

Degan der Deutschen Volkspartei, die Nationalliberale Korrespondenz, gerade im letzten Augenblicke Entschlüsse über angebliche außenpolitische Schritte der großen Volkspartei der Deutschen Nationalen bringt, die keine andere Folge haben können, als eine fleißige Zusammenarbeit beider Parteien außerordentlich zu erleichtern. Der Führer der Deutschen Volkspartei, Reichsfinanzminister Dr. Stresemann, kann doch unmöglich die Finanzlage verkennen und langsam ebensowenig ein Gefühl darans machen, daß nach den letzten Erfahrungen von den Sozialdemokraten in der Arbeitslosenversicherungstrage mit ihm die unausführliche große Reform nicht zu machen ist. Außerdem weiß er, daß auch durch außenpolitische Fragen die heutige Regierungskoalition schwer gefährdet ist, da selbst die bisher zur Bildung von Einkreislösungen stets so bereit und auch in der heutigen Einkreislösung vertretene Zentrumspartei sehr gewichtige Vorbehalte in der Haager Ergebnisse macht hat, und eine Reichsfinanzreform für Naam immer zweifelhafter wird.

Auch in der Innenpolitik des Zentrums wäre nach Erklärungen des Präsidenten Dr. Haas selbst das Reichsfinanzgesetz, d. H. März, auf dem tatkräftigen Führer Dr. Stresemann, von dem bisherige Minister fast wohl denkbar. Dies um so mehr, als der letzte Versuch des Zentrumsinflusses von Oberndorf in Wien kaum anders zu verstehen ist, als ein Informationsabtausch, um genaue Einblicke in die letzte völlig antimarkistische Entwicklung in Österreich zu nehmen und um sich mit der rechten dortigen Partei, der katolischen Partei der Christlich-Sozialen, und mit ihrem bedeutenden Führer Dr. Gietter einmündig zu besprechen. Bedenkt man, daß der Katholizismus in allen anderen Ländern, außer in Deutschland, betont antimarkistisch ist, so verfährt sich der Eindruck, daß auch von der Zentrumspartei der Gefahren für das heutige von den Sozialisten beherrschte System herabschauen.

Genau wie in Österreich könnte auch bei uns der Sturz der sozialistischen Herrschaft lediglich erfolgen, sofern nur, wie dort, die bürgerlichen Parteien sich gegen die Sozialdemokratie angeschlossen, um endlich wieder eine Politik herauszufinden, die auf die Grundlage mit Voransetzung jeder Politik überhaupt, auf die Wirtschaft und die Finanzen, Rücksicht nimmt und die dann auch in der Lage ist, durch entschlossene Reformen das letzte Hauptziel, das Finanzziel, zu befeitigen. Dann würde auch die gerade von den Sozialdemokraten her drohende Gefahr außerordentlich gemindert werden, und es könnten wieder die alten Methoden des Reiches, nicht zuletzt die jetzt geradezu einem Verhängnis auftretende Arbeiterfrage, einem neuen Schwere Interesse finden.

Die Bildung dieser rettenden Einheitsfront der Nationalisten wie in Österreich glaubte die Nationalliberale Korrespondenz „erwerben zu müssen, offenbar aus außenpolitischen Gründen und zu dem Zweck, die Opposition gegen den Youngplan zu schwächen. Aber auch dieses Eintreten für den Youngplan wird angesichts der Gefahr, die der Reichsfinanz und der öffentlichen Finanzen immer schwerer verhängnisvoll, denn wie können wir jährlich Milliardenabgaben an das Ausland auf uns nehmen, wenn wir im eigenen Lande von Tag zu Tag weniger wissen, wo wir das Geld für die allerdingenbedürftigsten öffentlichen und privaten Bedürfnisse noch hernehmen sollen?

So sieht man auf allen Seiten im politischen Leben nur Widersprüche und Gegensätze, im wirtschaftlichen Leben aber

eine große, wenn auch erschreckende Einigkeit: die Einheitsfront der Sorge und Not. Diese Finanzlage zwingt wirtschaftlichen und politischen Leben fast unendlich lange andauern. Schon fragt es im politischen Gebiet, was man tun kann, um die wirtschaftliche Bedenken nicht möglichst bald kommt, der auf die Stelle des heutigen Systems, dieses Stoffes auf ihm einen neuen, einen Plan, der sich den wirtschaftlichen und finan-

Die Reichsbahn zur Tarifrage.

Entweder Steuerentlastung oder Tarifierhöhung.

Die Kammerverhandlung der Deutschen Reichsbahngesellschaft feilt mit. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat in seiner Sitzung am 23. und 24. September in Berlin zur Frage der Tarifierhöhung und deren Ablehnung durch die Reichsregierung Stellung genommen. Er kann die vom Reichsverkehrsminister zur Ablehnung seines Antrags gegebene Begründung nicht anerkennen und hat beschlossen, der Reichsregierung die Lage der Gesellschaft erneut darzulegen. Diese macht es unbedingt notwendig, über die Frage zu verhandeln, wie der Reichsbahn die Mittel angeführt werden sollen, durch die sie bei den ihr liegenden Lasten gerecht werden kann.

Der Reichsverkehrsminister hat seine Ablehnung damit begründet, daß die über den Voranschlag entfallenden Mehrausgaben durch eine günstige Entwicklung der Einnahmen gedeckt werden könnten. Diese Annahme trifft bedauerlicherweise nicht zu. Vom 1. Januar bis zum 1. September haben die Einnahmen dieses Jahres gegen den Voranschlag nur um ein Viertel Millionen mehr gebracht. Im September hat die veranschlagte tägliche Bruttoeinnahme bisher nicht erreicht.

Die Deckung für die im Voranschlag nicht vorgesehenen Mehrausgaben, insbesondere für die Vorkosten, ist nur durch eine erneute Drosselung aller Ausgaben möglich geworden, die für die Zukunft unter neuen Umständen verantwortlich werden kann.

Die Bestimmungen des Arbeitsausflusses zur Unterhaltung der Betriebssicherheit und die Entschleunigung des Reichsbahns am 20. Februar 1929 erklären für notwendig, daß von der Reichsbahn zur Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit höhere Aufwendungen sowohl in

der Betriebsrechnung als auch in der Vermögensrechnung beschleunigt gemacht werden. Auch die Entschleunigung, die in der Defizitfähigkeit im Anfang an verschiedene Unfälle und in letzter Zeit aus Anlaß des Wänders Preisrückfalls mitgeschunden haben, verlangen von der Reichsbahn in beschleunigtem Tempo erhöhte Aufwendungen im Interesse der Betriebssicherheit.

Allen solchen Forderungen konnte aus Mangel an Mitteln bisher nicht entgegengebracht werden, und auch die Ausflüsse für die folgenden Jahre ergeben bei den jetzt zur Verfügung stehenden Einnahmen dazu keine Möglichkeit. Selbst wenn für die wirtschaftlichen Voraussetzungen die Annahmesumme des Kapitalmarktes zu erträglichen Bedingungen in absehbarer Zeit möglich werden sollte, müßten nicht nur die Ausgaben für Unterhaltung und Erneuerung, sondern auch gewisse Aufwendungen für Modernisierung der Anlagen aus den Betriebsmitteln gedeckt werden.

Der Verwaltungsrat betrachtet es als Aufgabe der Deutschen Reichsbahngesellschaft, ein genaues Maß solcher Ausgaben für Unterhaltung, Erneuerung und Betriebsentwicklung unter allen Umständen sicherzustellen.

Die Gesellschaft würde es im allgemeinen und eigenen Interesse betrachten, wenn sie nicht gezwungen wäre, dem Verkehr eine erhöhte Befahrung aufzuerlegen und wenn ihr nicht helfen die wirtschaftlichen Voraussetzungen der Reichsregierung in anderer Weise gewährt würde. Sollte ein Ergebnis in diesen Verhandlungen nicht erreicht werden, so hält es der Verwaltungsrat für seine dringende Pflicht, eine Tarifierhöhung in ausreichendem Umfang erneut zu beantragen und nachdrücklich weiter zu verfolgen.

Abg. Knobloch (Dsp.) meint, Zweikampfe mit tödlichem Ausgang müßten mit Gefängnis nicht unter drei Jahren bestraft werden. Die Bestimmungen über diese nicht strafbar bleiben.

Abg. Dr. Reuther (Dsp.) begrüßt es, daß der Entwurf einen Unterschied zwischen dem wirtschaftlichen Quell und der beruflichen Schlägermenneure mache. Die Menure ist kein Quell, sondern eine sportliche Übung.

Abg. Gerg (Dsp.) betont, die Strafbarkeit des Quells werde auch von den Deutschnationalen nicht verlangt; vielmehr werde von ihnen jeder unmoralische Zwang durch das Kampft. Von einem Quellwettbewerb in Deutschland könne heute nicht gesprochen werden. Solange Boxkämpfe erlaubt seien, dürfe man Bestimmungen nicht bestrafen, denn deren Zweck sei nicht die Körperverletzung des Gegners, sondern die Stärkung des Mannesstandes.

Abg. Dr. Hell (Dsp.) erklärt, der richtige Stand, daß bestehende Rechtsvorschriften gegen die Menuren praktisch nicht angewendet würden, sei nicht länger erträglich.

Abg. Dr. Eglermann (Dsp.) erklärt, seine Freunde seien für scharfe Bestrafung des Zweikampfs, damit er endlich verhinde. Noch härter müßten Berufsverfälschungen und alle sonstigen Anordnungen zum Zweikampfe verfolgt werden.

Abg. Dr. Wunderrich (Dsp.) stimmt der Regierungsvorlage unter Ablehnung aller Änderungsanträge zu.

Abg. Jörissen (Dsp.) erklärt sich für Bestrafung der Bestimmungen. Die Boxkämpfe sollten wegen ihrer verwerflichen Wirkung gleichfalls unter Strafe gestellt werden.

Abstrüpfungsversuch Englands.

Vor der Abstrüpfungsversammlung in Genf machte getrennt der englische Delegierte, Lord Cecil, ein neues englisches Abstrüpfungsversuch. Er erklärte, die Verhandlungen über die Schiffsbeschränkung unterzeichnet. Ein Abkommen zum Schutze angrenzender Staaten ist beschlossen worden. Die englische Regierung wird das Abkommen über den Handel mit Waffen und Munition unterzeichnen und hoffe, daß andere Regierungen dem Beispiel folgen werden.

Jetzt muß aber endlich die Abstrüpfung in Angriff genommen werden. Die Abstrüpfung ist der einzige wirklich wirksame und praktische Weg, um einen Krieg zu verhindern.

Die Beschränkung der Rüstungen zur Luft, auf dem Lande und auf der See hängen eng miteinander zusammen. Ich muß jedoch ausdrücklich die westlichen Anwohner und Inseln festhalten, daß ich niemals einen allein entscheidenden Wert auf die Frage der Herabsetzung der ausgebildeten Flotten gelegt habe. Die Abstrüpfung braucht keineswegs auf diesen Punkt allein aufgebaut zu werden, ich verlaufe aber, daß die Abstrüpfung sich auf die wichtigsten Truppenbestände und das Kriegsmaterial beschränkt.

Wenn man das Kriegsmaterial nicht herabsetzt und beschränkt, gibt man damit zu, überhaupt nichts tun zu wollen.

Vord Robert Cecil schloß mit der Erklärung, daß die englische Regierung durch ihn spreche. Die englische Regierung richte an den Weltfriede und durch ihn an die Völker der ganzen Welt die Aufforderung, an die Abstrüpfung zu treten. Beim Verlassen der Tribüne wurde Vord Robert Cecil von stürmischem Beifall begrüßt.

Während in Kreggo, in Perugia, in den heiligen Städten? Was was, die Heiligen Geschichten des Mittelalters Rom bleibt doch Rom. Soll es denn nicht anders gerichtet sein als Romberg oder eine bewußte Drogenommerz? D du der Wandel solle Roma!

Noch eine Woche und das Lamento wäre ungeliebt geblieben.

Der Naturschutzpark im Kongogebiet.

Durch ein Dekret des Königs von Belgien ist im belgischen Kongogebiet ein Naturschutzpark errichtet worden, der ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienen soll. Für dieses Gebiet besteht strenges Schutz. In 3000 q km. Bei der Lösung von Nahrungsmitteln in Fällen der Notwendigkeit, ist sofort an die Behörde Meldung zu erstatten. Ein Teil des Naturschutzparks ist zum Naturschutzpark erklärt, in dem selbst eine besondere Erlaubnis dazu erforderlich ist, sich in diesem Gebiet aufzuhalten und Waffen zu tragen. Für die Unterbrechung der einzelnen Vorschriften ist eine Freiheitsstrafe bis zu zwei Monaten in Aussicht genommen. Das Kongogebiet, das unter der Verwaltung einer Sonderkommission von etwa 18 Mitgliedern besteht, soll den Namen „Albert-Naturschutzpark“ erhalten.

Nobelpreisträger Adamson gestorben. Der Ordinarius für Anorganische Chemie an der Universität Göttingen, Prof. Dr. Richard Adamson, Nobelpreisträger für Chemie des Jahres 1926, ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

Der Sargplatz Alexanders des Großen wird renoviert. Der im Jahre 1887 bei Ausgrabungsarbeiten in Syrien aufgefundenen Sargplatz Alexanders des Großen wird gegenwärtig an der Veranlassung der türkischen Ministerverwaltung renoviert. Er wird später im Alexander-Museum in Konstantinopel aufgestellt werden.

Schrecklich und doch schön.

Reimliche nach Rom. Von unserem zünftigen Vertreter Dr. Oberstein. Alle Jahre wieder, so um die Sommerende herum, wenn es anderswo einfach nicht warm werden will, wenn die Römer tiefen wie Schwämme und der Himmel nur die Wohlgerüche Gummiharz und Balsam läßt, wandern die nordischen Kerenträume nach dem sonnigen Süden und die Fremden in Italien nach Norden. Wir sind ja so Italienische! Nicht Faberis als der ewigblaue Himmel, nicht Viterbo als die Wärme. Unsere Sehnsucht ist ein salziges Meer, ein tropischer Wald, schwarzes Bier und blonde Frauen — mit einem Wort: alles Wohlfühlende.

Mit den Schwämmen gehen wir dann zurück, heim nach Rom. Und das ist keine trübselige Heimkehr, denn nun erkennt man erst, so recht bitter, was es in und um Rom herum alles nicht ist. In Enttäuschung versetzt sich, was vorher eine Selbstverständlichkeit war. Italien fühlt auf einmal unheimlich arm, arm an Schönheiten und Einrichtungen, ohne die ein moderner Mensch nicht mehr leben zu können glaubt. Es ist sehr noch ärmer, als im Welt, daß es bei diesen, unerschöpflich scheint es, sich in die römischen Sitten zurückfinden zu müssen. Der Italiener denkt abnt ja nicht, daß es neben dem Hotel, das er verlobt, ein ganz anderes Hotel, in dem man haufenlos in der Dach und kriegt tief Ellen ganz ähnlich wie in Bamberg oder Honolulu, die Reisebüro ist ja längst international modernisiert. Wir aber fühlen uns immer fremd unter dem Volk und zu Hause erst recht in der Fremde.

Draußen war alles so frischgewaschen und angeleuchtet, dem Wasser sollte auf getretenen Straßen dahin wie durch eine Ebene. In jedem Winkel konnte man sich hinsetzen und die Welt um sich herum wie ein riesiges Becken in unserem angeblüht so friedlich flinkten, tauentfalten Blüten, man sah im Freien und hatte über der

offiziellen Gemütslichkeit und der schweizerischen Eleganz geht und dem besten Sommerfrischeliebenden Deutschen schier verfallen, das es heute gibt, die nach Rom pilgern. Bis mit dem Überdauern der italienischen Grenze der Wagen in das Schaulust einer Straße landet, die der erste Baum nicht und Grund und Höhe wie Reglerlager aus dem Hinterhalt sprangen. Mithras des Morgens aus Steuer, schlapp am Abend herunter und dahinsinken in andere Welt, die einem geradezu unerschöpflich dünkt. Da liegt eine immense Wasserfläche durch den grauensteinen Dunst schimmern, da freilich schon den Radebündel und fällt in seligen Ausrollen am traumähnlichen See.

Kein Regen weit und breit, kein Radebündel, kein Regenbogen, nicht eine Schabotte, nicht ein Strahlchen, nichts, was irgendwas zur Luft einladen würde. Der Gebirge, daß Mann, Frau und Hund zusammen haben könnten, ja, sei es auch nur spärlich nachkommen, führt wie das Licht im Staub. Wo ich ihn, ihr heiligen Gärten mit weißen Blüten? Der Sprungbreite im Blauen? Ihr träumenden Boote mit eingeschlagenen Ruder?

Die Landschaft, ausgeleuchtet, verdort, erstickt in der andäerlichen Klarheit der Radebündel, nur noch ein Grabfeld der Spinnennetze, aber je näher Rom kommt, um so stolziger die Berge. Das ist keine Steppe mehr, denn eine Steppe kann immer noch blühende Delfin tragen, das ist Wälderlandschaft. Ganz über dem Radebündel am Rand gleichmäßig dringend, baumlos, hart, tot. Man denkt an Extraplatten und stößt den Goshobel auf den Grund.

Wäldlich im Sattel, eine in fetter Ferne anstehende Welt, das Wäldchen der unerschöpflichen Stadt, die Peterskirche, 17 km. 17 Kilometer nord. Mit bebenden Flanken halten, doch ein wenig freudig erregt, die wiesige Pferde — und schon flingt dem Fahrer der wohlbeliebte römische Reitwagen vor. Der, zu in kontinentalen, römischen Straßen? Hier darf nicht gehalten werden. Bei der Abreise vor einigen Wochen durfte man's noch, inzwischen haben sich die Automobile und damit die Beschränkungs-

Kampf um den „Zweikampf“.

Die Deutschnationalen fordern Straffreiheit für die mit allen übrigen Parteien hängen.

Der Straffreiheitsantrag des Reichstages nahm am Dienstag nach der Sommerpause seine Arbeiten wieder auf. Der Vorsitzende, Dr. Raab, teilte mit, daß man sich auf der Wälder Straffreiheitskonferenz einig geworden sei, darauf zu dringen, daß bis Dezember die erste Sitzung des Straffreiheitskomitees beendigt werde. Der Ausschuss legte seine Berichte dann beim Reichstag „Zweikampf“ vor.

Nach den Bestimmungen des Entwurfs wird der Zweikampf mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, im Falle des Todes des Gegners nicht unter einem Jahre bestraft.

Reichsminister Abg. Dr. Hanemann (Dsp.) erklärte dem Sinn des § 270, der den Ehrenhandel und den Zweikampf als Delikt betrachte. Die Schlägermenneure, die Volksparteien hängen.

„Ehrenhandel“ sei, sei nicht lebensgefährlich und sollte, wie der Vorschlag, lediglich als Sportdelikt betrachtet werden. Da der Zwang zum Zweikampf inzwischen weggefallen sei, solle man nur den Zweikampf unter Bedingungen, mit denen eine Lebensgefahr oder eine gefährliche Gesundheitsgefahr verbunden sei, unter Strafe stellen. Er beantragte deshalb, den § 270 entsprechend zu ändern, und zwar im ersten Satz die Worte „durch den ein Ehrenhandel angetragen werden soll“ zu streichen und den nächsten Satz dahin zu ändern, daß der Zweikampf mit Waffen nicht strafbar sei, der unter Zuhilfenahme eines Arztes und unter Bedingungen und Schutzregeln vor sich geht, die nach menschlichem Ermessen Leben und Gesundheit nicht erheblich schädigen.

Aus der Heimat
Gemeinsame Verkehrsverbände

Berlin. Die diesjährige Samptagung des Mitteldeutschen Verkehrsverbandes fand unter dem Zeichen der gemeinsamen Verkehrsverbände für das Jahr 1929, das aus Anlaß des 400jährigen Jubiläums der Magdeburger Konfession und des 100jährigen Geburtstages des Reiches...

Interessantes aus der Wetterbeobachtung. Gestern, mit einer Abkühlung um 9 Grad und frischen nordwestlichen Winden, ist der Herbst eingezogen. Die drei eigentlichen Sommermonate sind für alle drei Monate übermäßig gemessen...

Spezial-Einbrecher für Landhäuser und Pfarrhäuser. Gesternmorgen, in der Nacht vom 20. zum 21. September, kletterten Einbrecher der höchsten Klasse über die Mauer des Pfarrhauses...

Wettlauf um Ellinor. Roman von Gena Kadel. Copyright bei Greiner & Co., Berlin NW. 6. (Nachdruck verboten.) Endlich konnte Jules Smith frei atmen...

Wetterbericht. In der Nacht vom 20. zum 21. September kletterten Einbrecher der höchsten Klasse über die Mauer des Pfarrhauses...

Wetterbericht. In der Nacht vom 20. zum 21. September kletterten Einbrecher der höchsten Klasse über die Mauer des Pfarrhauses...

Wetterbericht. In der Nacht vom 20. zum 21. September kletterten Einbrecher der höchsten Klasse über die Mauer des Pfarrhauses...

Wetterbericht. In der Nacht vom 20. zum 21. September kletterten Einbrecher der höchsten Klasse über die Mauer des Pfarrhauses...

Zwei Opfer der Flammen.

Feuertod. Schadenfeuer in Eischleben.

Erstarb. Als Montagabend Brand im Gehöft des Landwirts Eberstadt in Eischleben Feuer aus dem zwei Scheunen und ein Stallgebäude zum Opfer fielen. Am nächsten Morgen machte die Feuerwehr bei den Aufräumarbeiten eine graußige Entdeckung...

Spiritus zum Feueranfachen.

Naumburg. Als Montag vormittag aus dem ersten Stod des Hauses Jenaer Straße 8, in dem die Gehilfin W. Kapfengli wohnte, Rauchwolken herausströmten, verständigte ein Bewohner in der Wohnung hineingezogenen, fanden sie aber verschloffen vor. Sie alarmierten die Feuerwehr, die auch sofort einige Beamte der Polizei und die Feuerwehr entsandte...

Drei Zentner Karpfen und Sälze geflohen.

Reich (Vitterfeld). In der Nacht zum Sonnabend wurde von mehreren Männern der Karpfenteich abgelassen, um die Fische zu fangen. Den Dieben fielen rund drei Zentner Karpfen und Sälze in die Hände. Man vermutet, daß sie ihre Beute aus umliegenden Siedeln gebracht haben.

Die Schwestern liefen davon.

Pöhlitz. Hier sah der Landwirt Schulze beim Vorübergehen im Dorfteich ein etwas dunkles im Wasser bewegen. Er schickte nach und fand, daß es sich um einen dreijährigen Jungen handelte, der beim Spielen mit seinen Geschwister in das Wasser gefallen und nahe am Ertrinken war. Die beiden dreijährigen Schwestern waren aus Angst bangensträchtig, ohne jemand zu benachrichtigen. Der gefährdete Junge wurde gerettet.

Die Fleischer errichten eine Miersverorgungsstasse.

Obermeißen. Die Fleischervereine für die Provinz Sachsen und Anhalt im Deutschen Fleischerbunde angehörenden Innungen hatten zu dem Obermeister ihre Obermeister entsandt. Es galt die Organisation einer Miersversorgung für die Fleischermeister und ihre Mitarbeiter zu schaffen...

Geldschranksnader.

Seringen. Dem Hause des Dachpappenfabrikanten Baehle stahlen Diebe in den letzten Abendstunden am Montag einen Betrag von 2000 Reichsmark aus dem Geldschrank. Die Diebe hatten sich in das Büro ein- geschlichen und sich den Geldschrank, in dem sie reiche Beute vermuteten, aufbrochen...

Nachtfrost tötet Blumen und Früchte.

Dranienbaum. In der Nacht zum Montag sank das Thermometer in den frühen Morgenstunden bis auf 1 1/2 Grad unter Null. Infolgedessen erlitten viele empfindliche Pflanzen, wie Geranien, Dahlien, Begonien, Tomaten, Gurken, Spargel, Rosen, Neuseeländer Spinat usw., harten Frostschäden.

Alle Menschen müssen sterben.

Unternea. An unserem Pfarrhaus ist jetzt ein Gedenkstein eingeweiht. Der besagt, daß hier am 8. März 1621 der Dichter Johann Georg Müllers geboren ist. Er starb 1679 zu Neunburg und ist der Dichter des Märchenbuches 'Alle Menschen müssen sterben'. Er gehörte mit Hünker, Volbach, Neumark-Ritt zu den bedeutendsten Kirchenbildhauern der damaligen Zeit.

Aufhebung des Mieteinigungsamtes.

Erst. Der Streit um das Mieteinigungsamt hat nunmehr sein Ende erreicht. Nachdem vor einiger Zeit die städtischen Ämter in Anwesenheit des Regierungsverwalters Dr. Frieher, Erfurt, einen Entwurf vorgelegt und ihn der Stadterwartung des Mieteinigungsamtes vorgelegt, ist nunmehr der Entwurf genehmigt worden. Die Stadterwartung hat sich dem Entwurf angeschlossen. Der Magistrat soll jedoch gebeten werden, die Angelegenheit dem Mieteinigungsamt mit dem Mieteinigungsamt zu übertragen, was nach einem neuerlichen Erlaß möglich ist.

Was Nonnenkatz vernichtete.

Burgkall (Kr. Wolmirstedt). Infolge des Insektenraus im Bereich der Dierfelder Burgkall erfolgt demnächst Kahlschlag in den betroffenen Nonnen. Nach genauer Information beträgt der Kahlschlag vorläufig 30.000 Felmeter, wovon 20.000 Felmeter: als Grundbesitz, 8.000 Felmeter: als Ackerbesitz und 2.000 Felmeter: als Kloben geschlagen werden. Voraussichtlich werden die geschlagenen Hölzer durch eine noch zu legenden Feldbahn bis Station Mahlwinkel befördert und dort nachgemalen.

Großfeuer auf dem Rittergut.

Osterfeld (Weißfels). In der Nacht zum Sonntag brach auf dem Rittergut des Herrn von Borch in Großfels ein Brand aus, der sich mit rascher Schnelligkeit verbreitete. In kurzer Zeit standen Scheune und Nebengebäude des Gutes, die mit den diesjährigen Ernterückständen gefüllt waren, in Flammen, und das Feuer drohte auch auf die Nachbargebäude überzuliegen. Man rief deshalb telephonisch die Motorpomppe aus Weißfels herbei, die es im Verein mit dem Wehen des Orts und der Umgebung nach mehreren Stunden gelang, das Feuer auf die Gebäude des Rittergutes zu beschränken. Außer der gesamten Ernte verbrannte auch eine wertvolle Dreifachmaschine, während das Vieh in Sicherheit gebracht werden konnte. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht ermittelt worden, doch vermutet man Brandstiftung.

Verkehrender Brand.

Dingelstädt. Ein Großfeuer wüthete in der Nacht zum Dienstag gegen 1 Uhr die Hintergebäude, Ställe und Scheunen der Landwirte Wilhelm Wiedemann und Eduard Kirchgast ein. Auch das Wohnhaus von Kirchgast war nicht zu retten. Dagegen sind die Nachbargebäude von Metz und Wegel mit sechs Schlauchleitungen geschützt. Der Schaden ist groß. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.

Die anderen die Anlehnung an Verhörsangelegenheiten.

Die anderen die Anlehnung an Verhörsangelegenheiten; der Bezirksprokurator Sachsen-Anhalt hält den Weg zur Selbsthilfe für den richtigen und will damit dem Vorbild der Magdeburger Fleischerinnung und der Innung in Erfurt folgen und so schnell zu einem größeren Reichtum gelangen. Die Verhandlungen, die sich über mehrere Stunden hinzogen, und die der 70jährige Werftende, Ehrenobmeister Schlied a. Halle, mit jugendlicher Frische leitete, führten zu einem einstimmigen Beschluß der Gründung der Miersverorgungsstasse des Bezirksvereins Sachsen-Anhalt des Deutschen Fleischerbundes auf der Grundlage der Selbsthilfe. Dieses Ergebnis wurde mit großer Freude aufgenommen, und Ehrenobmeister Schlied a. Halle wurde als einziger Stellvertreter für die Stasse besonders geehrt. Weiter fand noch zur Verhandlung die Frage des Aufschreibens, der nach einer neuerlichen Verordnung des Regierungspräsidenten zu Magdeburg in diesem Bezirk den Gemischtwarenhändlern grundsätzlich verboten, den Gehilfen, Lebensmittelhändlern und Konsumvereinen ohne eigene Fleischerlei nur in ganz und begrenzten Umständen gestattet sein soll.

Geldschranksnader.

Seringen. Dem Hause des Dachpappenfabrikanten Baehle stahlen Diebe in den letzten Abendstunden am Montag einen Betrag von 2000 Reichsmark aus dem Geldschrank. Die Diebe hatten sich in das Büro eingeschlichen und sich den Geldschrank, in dem sie reiche Beute vermuteten, aufbrochen. Als er die Tür des Geldschrankes öffnete, fanden sie den Geldschrank leer. Die Diebe hatten sich den Geldschrank, in dem sie reiche Beute vermuteten, aufbrochen. Als er die Tür des Geldschrankes öffnete, fanden sie den Geldschrank leer. Die Diebe hatten sich den Geldschrank, in dem sie reiche Beute vermuteten, aufbrochen. Als er die Tür des Geldschrankes öffnete, fanden sie den Geldschrank leer.

Nachtfrost tötet Blumen und Früchte.

Dranienbaum. In der Nacht zum Montag sank das Thermometer in den frühen Morgenstunden bis auf 1 1/2 Grad unter Null. Infolgedessen erlitten viele empfindliche Pflanzen, wie Geranien, Dahlien, Begonien, Tomaten, Gurken, Spargel, Rosen, Neuseeländer Spinat usw., harten Frostschäden.

Alle Menschen müssen sterben.

Unternea. An unserem Pfarrhaus ist jetzt ein Gedenkstein eingeweiht. Der besagt, daß hier am 8. März 1621 der Dichter Johann Georg Müllers geboren ist. Er starb 1679 zu Neunburg und ist der Dichter des Märchenbuches 'Alle Menschen müssen sterben'. Er gehörte mit Hünker, Volbach, Neumark-Ritt zu den bedeutendsten Kirchenbildhauern der damaligen Zeit.

Aufhebung des Mieteinigungsamtes.

Erst. Der Streit um das Mieteinigungsamt hat nunmehr sein Ende erreicht. Nachdem vor einiger Zeit die städtischen Ämter in Anwesenheit des Regierungsverwalters Dr. Frieher, Erfurt, einen Entwurf vorgelegt und ihn der Stadterwartung des Mieteinigungsamtes vorgelegt, ist nunmehr der Entwurf genehmigt worden. Die Stadterwartung hat sich dem Entwurf angeschlossen. Der Magistrat soll jedoch gebeten werden, die Angelegenheit dem Mieteinigungsamt mit dem Mieteinigungsamt zu übertragen, was nach einem neuerlichen Erlaß möglich ist.

Was Nonnenkatz vernichtete.

Burgkall (Kr. Wolmirstedt). Infolge des Insektenraus im Bereich der Dierfelder Burgkall erfolgt demnächst Kahlschlag in den betroffenen Nonnen. Nach genauer Information beträgt der Kahlschlag vorläufig 30.000 Felmeter, wovon 20.000 Felmeter: als Grundbesitz, 8.000 Felmeter: als Ackerbesitz und 2.000 Felmeter: als Kloben geschlagen werden. Voraussichtlich werden die geschlagenen Hölzer durch eine noch zu legenden Feldbahn bis Station Mahlwinkel befördert und dort nachgemalen.

Die anderen die Anlehnung an Verhörsangelegenheiten.

Die anderen die Anlehnung an Verhörsangelegenheiten; der Bezirksprokurator Sachsen-Anhalt hält den Weg zur Selbsthilfe für den richtigen und will damit dem Vorbild der Magdeburger Fleischerinnung und der Innung in Erfurt folgen und so schnell zu einem größeren Reichtum gelangen. Die Verhandlungen, die sich über mehrere Stunden hinzogen, und die der 70jährige Werftende, Ehrenobmeister Schlied a. Halle, mit jugendlicher Frische leitete, führten zu einem einstimmigen Beschluß der Gründung der Miersverorgungsstasse des Bezirksvereins Sachsen-Anhalt des Deutschen Fleischerbundes auf der Grundlage der Selbsthilfe. Dieses Ergebnis wurde mit großer Freude aufgenommen, und Ehrenobmeister Schlied a. Halle wurde als einziger Stellvertreter für die Stasse besonders geehrt. Weiter fand noch zur Verhandlung die Frage des Aufschreibens, der nach einer neuerlichen Verordnung des Regierungspräsidenten zu Magdeburg in diesem Bezirk den Gemischtwarenhändlern grundsätzlich verboten, den Gehilfen, Lebensmittelhändlern und Konsumvereinen ohne eigene Fleischerlei nur in ganz und begrenzten Umständen gestattet sein soll.

Das Ausland
raucht

**GELBE
SORTE
REEMTSMA**

Sie wird in scharf steigenden Umsätzen
an das Ausland geliefert, denn es gibt
keine andere Cigarette von gleicher oder
ähnlicher Mischungseigenart, Milde und
Bekömmlichkeit.



6 Pf.

Wunder der Natur

Wollstoffkleider in der Herbstmode

Obwohl Seiden für den Reichtum und Abend eine überaus dicke Wolle in der Herbstmode spielen, haben die Wollstoffe feinstes an Beliebtheit eingebüßt. Sie sind ein vornehmer, im Tragen das beste Material für alle Anlässe, und sie brauchen die Sorgfaltung der Seide nicht zu befürchten, weil sie ebenso geschmeidig ausseht wie Seide können sie feine Kleider.

Als Material sind alle feinfäden einfarbigen Wollstoffe geeignet, und zwar Vollwolle, Vollschere, Vollschere, Vollschere und Vollschere. Die Farben müßten harmonisierend zur Farbe des Mantels. Modern sind: dunkelrot, rotbraun, schieferblau, marineblau, kastanienrot, beige und schwarz. Als Färbemittel für die neuen Kleider sind die besten natürlichen und chemischen Farbstoffe. Das sind solche Stoffe, die wie unedelt aussehen oder eine latente Färbung haben.

Die Formen aller Herbstkleider betonen das Schlanke. Man läßt die Oberkörper straff umspannen, und erst von den Hüften abwärts beginnt die weiche Falte, die sich in Falten und Gliden auflöst. Der Praline-Stil hat sich vorläufig durchgesetzt. Hierdurch kommt den Hüften ein Sonderinteresse zu. Und je schmäler diese sind, desto idealer findet sie die Herbstmode. Ein Pralinekleid trägt man um die Hüfte, etwas drapiert. Man zieht dazu den Stoff räumlich in die Hüften, oder man legt einen Gürtel um die Hüften. Sehr elegant sind Anstrichungen in abwechselndem Vordruck. Dabei ist es wichtig, die Hüften nicht aufzulassen, sondern man kann ihn einarbeiten. Ein hübsches und apertes Modell für Herbstkleider, von denen man dazu die Rückseite verwendet.

Aber auch aus altmodischen Stoffen gibt es einheimische Modelle. Sie werden da durch relativ, daß sie ganz alt gearbeitet erscheinen, während schwebende Feinheiten eine Querschnitts unterhalb der Hüften vornehmen. Die in dunkler Färbung oder in nachlässig abgewaschenen Blauen fischen die Seitenlinie haben in der neuen Mode an Bedeutung gewonnen, denn sie bekommen unterhalb des Knies eine leichte Schweißung nach unten. Sehr oft sind einem glatten Pralinekleid an den Hüften Glanzstoffe eingefügt. Hier ist es wichtig, die Hüften nicht zu verformen, wenn man es nicht vorzieht, den Knies durch eine schmale Falte zu verdecken. Sehr hübsche Stoffe lassen sich an Wollstoffkleidern erzielen durch Vollschere, Vollschere unterhalb des Knies, die man nach oben oder hinten anheben kann. Die Seitenlinie des Anstriches in Form einer Wellenlinie als Kleiderstoff unterhalb der Hüfte wiederholen.

Für Frauen und Mädchenkleidern sind Wollstoffkleider in der Herbstmode beliebt. Man verfährt hier ähnlich wie bei den Stoffkleidern in farbigen, zum Kleid passenden Stoffen. Auch Vollschere, Vollschere, einem glatten Seidentragen angelehnt, ergeben einen modernen Anstrich. Bei einem dunklen Wollstoffkleid empfiehlt es sich, den Halsanschnitt nicht zu verformen, sondern man zieht ein helles Seidenband anzufragen. Mehrere Damen werden gerne einen dem Halsanschnitt angelehnten Schal aus dem Kleiderstoff tragen, der mit andersfarbiger Seide gefärbt wurde.

Leichter Tischwein... und wie man ihn pflegt

Von Dr. Fritz Müller.

Wägt es nun eigentlich mit der schlanke Linie zusammen, oder ganz einfach bloß von der Tatsache ab, daß heututage die Frauen häufiger an Schwämmern teilzunehmen pflegen, wenn sich bei Tisch mit Wein trinkt, oder Wein immer mehr durchsetzt? Oder waren früher nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen aus anderem Stoff als heute? Warum kommt bei den meisten feinen Gelegenheiten der leichte Tischwein immer mehr an? Warum ist heute ein Tischwein? Entschuldigend?

Wahrheitlich wirkt alles zusammen. Jedenfalls wird sich mander noch ganz gut entfalten können, wie uniere Großmutter recht gern einen schweren Stoff vorzogen. Nicht gerade die ausgeprochenen Verneiner, aber doch einen bestimmten Vorzug über einen schweren Madeira oder Sherry, manchmal auch einen sehr süßen, vollen Camos oder Chios! Heute ist das anders, man geht ungerne über Weine hinaus, die mehr als 20 Prozent Alkohol in sich haben, man beschränkt sich mit solchen von 15 bis herab zu 6 Prozent. Man liebt den leichten Tischwein.

So kommt es, daß die Weinarten bei Dinners eine solche Ansehung von Wein, oder Weine, und wohl von feinen Frauen, in dem einen oder anderen, oder auch mehreren, oder auch nur ganz schwachen Grad über Zimmertemperaturen hinaus zu trinken, gelangt, ist ein paar Stunden, wobei man sich nicht zu sehr erhitzt, damit sie ganz langsam aufsteigen.

Wenn es bei Frankentrinken, leichtem Burgunder oder anderen roten Weinen, um die auf den schwachen, aber auch nur ganz schwachen Grad über Zimmertemperaturen hinaus zu trinken, gelangt, ist ein paar Stunden, wobei man sich nicht zu sehr erhitzt, damit sie ganz langsam aufsteigen.

So ist die Behandlung der Weine in den letzten Jahren sehr stark verändert worden und dürfen heute nicht einfach auf Eis gestellt sein, weil diese kalte Kälte sie schadet und sie stets etwas dumpf macht. Am besten ist noch immer Wasser, in das schmelzende Eiskügelchen gegeben werden, um die richtige Mischung des Weines zu erreichen. Über den gleichen Punkt erfüllt auch ein kaltes Wasser, das man in eine Schüssel mit Wasser stellt. Man soll Weine nicht auf Eis setzen, worauf man sie in eine Schüssel mit Wasser stellt. Man soll Weine nicht auf Eis setzen, worauf man sie in eine Schüssel mit Wasser stellt.

Daß man Weine namentlich zur Sonne und zum Licht vorzieht, haben die meisten Sedimente in allen roten Weinen hinterlassen, hierbei ist es leicht, einen eigenen Geschmack zu entwickeln. Über den gleichen Punkt erfüllt auch ein kaltes Wasser, das man in eine Schüssel mit Wasser stellt. Man soll Weine nicht auf Eis setzen, worauf man sie in eine Schüssel mit Wasser stellt.

Wirtschaftliche Blanderbriefe

Von Luise Döle.

Kleine appetitliche Gerichte für Kranke und Genesende

Sie wissen es alle, verehrte Hausfrauen, und die ärztliche Wissenschaft bestätigt es Ihnen, daß eine gute und richtige Kost, die dem Patienten in rezeptorischer Mischung dargeboten wird, ein außerordentlicher Faktor für die Genesung und Abheilung ist, denn alle erkrankten Körper sind in der Lage, sich selbst zu heilen, wenn sie nur die richtigen Nahrungsmittel erhalten. In der Ernährung des Kranken ist es wichtig, daß er eine gute und richtige Kost erhält, die dem Patienten in rezeptorischer Mischung dargeboten wird.

Sollen diese Speisen dem Kranken, der meist Unlust am Essen zeigt, munden, dürfen ihn niemals große Mengen vorgelegt werden, sondern Sie müssen ihm kleine Portionen dargeben, die er in kleinen Zwischenräumen zu nehmen vermöge. In der Ernährung des Kranken ist es wichtig, daß er eine gute und richtige Kost erhält, die dem Patienten in rezeptorischer Mischung dargeboten wird.

Halbe Taube mit Spargelspitzen. Eine halbe vorgelegte Taube wird in Speck gebrät, dann reich mit Butter angegossen, ganz weiche frische Fleischbrühe, die man flüssig aus einem Magas Fleischbrühe herstellt, dazugeben, bis die Speckbrühe sich mit der Hälfte der Sauce entfernt. Zu gleicher Zeit werden Spargelspitzen in Wasser gegart (im Winter nimmt man einmagas). Das Kochwasser, das man mit Salz und etwas Schmalz vermischt, wird mit 1 Eiweiß abgezogen, worauf man damit die ob-

genannte Sauce bereitet, weil die tiefere Wärme sich leichter in den Speck einnistet. Das ist ein sehr wichtiger Punkt, den man nicht vergessen darf. Die Sauce wird mit Butter angegossen, ganz weiche frische Fleischbrühe, die man flüssig aus einem Magas Fleischbrühe herstellt, dazugeben, bis die Speckbrühe sich mit der Hälfte der Sauce entfernt.

Getrocknete Spargelspitzen durchschneidet. Bratet sie in einem Schüssel, die Spargelspitzen werden im Halbkreis herum gelegt, Kartoffeln kommen in die andere Seite. Schmorbraten. Entsteht aus der zweiten Taube, die man mit Butter anbraten, ohne Farbe anzunehmen zu dürfen. Dann wird etwas kochendes Wasser angegossen, die Taube wird verdeckt langsam gegart. Sie wird zerlegt, an ihre Schmorbraten gibt man wenig Zitronensaft und einen Löffel Weineisig, bindet sie mit einem Stück Butter an, bis sie sich mit einem eingebrühten Löffel gibt man einen Kranz über den Brustkorb, den man mit einem Stück Butter unterbringt.

Vom Hühnerbraten. Sie drei Gerichte, zu denen Sie die Bratstoffe im Saft und je einem Gericht verwenden, während der Rest das dritte Gericht abgibt. Gedämpfte Hühnerbraten. Mit guter Butter wird ein Keller dekoriert, auf den man die leicht gelagerten Hühnerbraten hinlegt, über sie einen passenden, ebenfalls mit Butter bestrichenen Keller kühlt und diesen dann auf einen mit kochendem Wasser gefüllten Kochtopf stellt, in welchem das Wasser ununterbrochen kochen muß, bis die Hühnerbraten nach etwa 40 Minuten fertig sind. Der fertige Hühnerbraten wird umgeben über die Fleischbrühe gegeben. Diese liefert richtig mit versehen an. Man kann an eine Seite eine geröstete Brotkruste legen, die mit dem Saft bestrichen wird, und an die andere Seite Butterreis, oder man gibt kleine weiche Kartoffeln, die mit Butter und Zitronensaft geschmeimt sind. Schmorbraten. Schmorbraten dazu, kann auch junge Erbsen und Kartoffeln dazu wählen.

Gebratene Hühnerbraten. Die Reulen werden mit einigen feinen Speckdün durchgessen, gelassen und in Butter gebraten, an den fertigen Speckdün mit einem Löffel Butter und geröstetes Brotkruste, die Sauce fällt man über das Fleisch, legt kleine Schmorbraten herum und gibt gebratene Apfelscheiben dazu. Wohlgeschmecktes kleines Hühnergericht. Alles noch am Gerippe feinstmögliche Fleisch wird abgetrennt, fein gehackt und in Butter durchgeseigt, man quirt dann aus 2 Eiern Eierweiß, mischt das geschmort Hühnerfleisch darunter, gibt 6 Tropfen Magas Würz dazu und stellt dies in gebrüteter Taube so lange in kochendes heißes Wasser, bis es gelocht ist. Dann wird es mit einem Löffel Butter und einem Kranz von ganz feinen jungen Erbsen. Das Gerippe wird endlich ausgekostet.

Dem Manne geht es überlegen oder doch gleichwertig ist — im allgemeinen bereits in der Eheanlage etwas untergeordnet. Das bei der Frau überwiegende Geschlechtsleben und ihre leichtere Beanspruchung durch das Geschlechtsleben sind ebenso Ursachen dieses Zustandes wie die lange herrschende Benachteiligung der Frau in sozialer, rechtlicher und erzieherischer Hinsicht.

So kommt es, daß die männlichen Ehenpartner eine gewisse Anziehungskraft auf die weiblichen Individuen haben, die sie anziehen. Nur beim Verhältnis der Gruppen ist der individuelle Vergleich mit der Gruppenkraft der Geschlechter zulässig. Bei den meisten Individuen — namentlich bei Frauen — werden darunter — Rechenexperimente gemacht. Einmal im Hinblick auf die Leistungen, zum anderen hinsichtlich der Leistungsgüte.

Die männliche Leistungsmenge war um zehn Prozent besser als die weibliche. Auch die Wiederholung der Verjude änderte wenig an diesem Ergebnis; auch nicht die Tatsache, ob Paule mindliche oder schriftliche Arbeiten ausführte. Bei Schriftarbeiten war das Resultat nicht anders, in dem auch die Leistungen für die größere Interaktion der männlichen Leistungen, d. h. die besten und die schlechtesten Leistungen waren männlicher Herkunft.

Die Experimente zur Erforschung der Leistungsgüte erlauben anfangs eine Überlegenheit der Frau. Die Männer rechneten also im Durchschnitt nicht nur als schlechter, sondern auch als schlechterer. Aber der Kampf um den Mann ist heute erbitterter denn je, und als Siegerin geht diejenige hervor, die das härteste Geschlecht am stärksten anzuziehen weiß. Welche Eigenschaften machen nun die Frau unwiderstehlich? Einmal ist es die Schönheit, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt. Einmal ist es die Intelligenz, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt. Einmal ist es die Güte, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt.

Durchschnitt nicht nur als schlechter, sondern auch als schlechter. Aber der Kampf um den Mann ist heute erbitterter denn je, und als Siegerin geht diejenige hervor, die das härteste Geschlecht am stärksten anzuziehen weiß. Welche Eigenschaften machen nun die Frau unwiderstehlich? Einmal ist es die Schönheit, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt. Einmal ist es die Intelligenz, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt. Einmal ist es die Güte, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt.

Interessant ist auch Paulis Feststellung, daß die Frauen auf dem Mann überlegen arbeiten, später aber ermüden und nachlassen, während die Männer in der ersten Phase normaler Weise bald aber wieder wieder besser arbeiten. Eine Prüfung der elementaren geistigen Tätigkeiten (des einfachen Lesens und Schreibens) ergab ziemlich Gleichheit. Die allgemeinen geistlichen Unterschiede entziehen erst bei komplizierteren Leistungen, die dem Mann mehr Schwierigkeiten machen. Dazu kommt, daß die männliche Konzentrationsfähigkeit größer ist. Die Frau gerät in Nachteil durch leichtes Abweichen von der Aufgabe oder (was genau zu unterscheiden ist) durch übertriebene Verlässlichkeit.

Durch eingehende Auswertung seiner Prüfungsergebnisse kommt Pauli zu der Behauptung, daß die weibliche durchschnittliche Überlegenheit nicht so sehr auf bloße Intelligenzunterschiede als vielmehr auf die Gesamteigenschaften der beiden Geschlechter zurückzuführen ist. Es handelt sich um eine Konstitutionsfrage überhaupt. Und dieses schöne Wort mag den Frauen ein Trost sein.

Was macht die Frau unwiderstehlich?

Mag die moderne Frau noch so selbstständig werden, so ist sie doch immer noch im höchsten Maße. Aber der Kampf um den Mann ist heute erbitterter denn je, und als Siegerin geht diejenige hervor, die das härteste Geschlecht am stärksten anzuziehen weiß. Welche Eigenschaften machen nun die Frau unwiderstehlich? Einmal ist es die Schönheit, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt. Einmal ist es die Intelligenz, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt. Einmal ist es die Güte, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt.

Zunächst leuchtet es kategorisch ab, daß Schönheit ausnahmslos gehört. Ich glaube, schreibt er, daß die Frau die schönste und schönste ist, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt. Einmal ist es die Intelligenz, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt. Einmal ist es die Güte, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt.

Alle Männer fühlen sich für die Frau hingezogen, die mit ihnen fühlt, die für ihre Angelegenheiten Interesse zeigt. Ich habe gefunden, daß die größten Zärtlichkeit der Dame zu sehen, die sich am besten zu unterhalten versteht, die am schmeichlichsten sich der Weltkraft ihres Partners anpaßt und in ihm unbedenkt das Gefühl erweckt, daß er „verwandt“ wird.

Die unwiderstehliche Frau muß klug sein, aber sie darf nicht zu klug sein. Kein Mann liebt eine Frau, die zu klug ist, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt. Einmal ist es die Intelligenz, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt. Einmal ist es die Güte, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt.

Deshalb wird aber die unwiderstehliche Frau niemals eine tote Frau sein. Sie bleibt beweglich und zurückhaltend, denn der Bewerber mit erhabenen Absichten hat ein feines Gefühl dafür, ob seine „Flamme“ nur für ihn glüht, oder für die Welt. Und er ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt. Einmal ist es die Intelligenz, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt. Einmal ist es die Güte, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt.

Unter Freundinnen. „Denke dir, da habe ich eben die schönste und schönste gesehen.“ Das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt. Einmal ist es die Intelligenz, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt. Einmal ist es die Güte, die sie anzieht, und das ist ein weitaus häufigerer Fall als man glaubt.

Aus Merseburg.

Ruhbaum und Kaffianie

— zwei vielgeehrte Bäume.

Die Kinder warten schon unter diesen Bäumen, ob sie nicht bald ihre Freunde abholen...

Die Ruhe, das Braucht man kaum zu verzerren — wird ihres Wohlgefühls wegen geschätzt...

Am Kartoffelfeuer.

Goldes liegt der Schein der Abendsonne über dem Ackerlande. Viele fleißige Hände sind noch damit beschäftigt, die Kartoffeln auf dem Stadtplatz zu ernten.

Der verbaulichte Backstein.

Ziegelsteinbauweise billiger als das Schüttelverfahren bei der Gogafabrikation? In Nummer 17 der Zeitschrift 'Wohlfühl'

Die Verabreichung der Backstein ist ferner in größerem Maßstab durch Anwendung der Schüttelbauweise und harter Betonarmierungsmaßnahmen bei einer Großfabrikation in Merseburg vorzuziehen...

Betriebsförderung.

Die am Dienstagabend, 17.20 Uhr, nach München abfahrende Straßenbahn nahm am Sonntag einen rechtwilligen Zwischenhalt...

Gedanken zur Verwaltung unserer Parkanlagen.

Trennung von Bau- und Parkverwaltung?

In dem Artikel: Spaziergang durch die Merseburger Parkanlagen vom 3. August unserer Zeitung war im Einigang mit Recht hervorgehoben, daß die städtische Verwaltung mit Erfolg bemüht ist, die Grünflächen in der Stadt und um die Stadt zu erweitern und auszubauen...

Weiter hat man begonnen, die Wege in den neuen und bisher fast vernachlässigten Anlagen zu füllen und zu pflegen...

Vielen erweist das Gefühl, als ob während des Fortschritts der neuen projektierten Anlage das Interesse dafür verloren gegangen wäre...

Der Fremde, der die städtische Verwaltungsgeschichte im Hinblick auf seinen meist kurzen Besuch nicht zu sehr ins Detail verfolgen kann, wird den Eindruck, den er durch den mehr oder weniger sorgfältig gepflegten Zustand der städtischen Anlagen erhält...

um die Denkmäler

herum. In dieser Hinsicht schneidet Merseburg sehr schlecht ab. Wenn man nur vergleicht, wie die gärtnerische Umgebung des Gefallenendenkmals in Raumburg, das doch sicher keinen Vergleich mit dem hiesigen Ehrenmal ausbittelt...

An Anlagen, die nicht besendet, sondern mitten in der Ausübung stehende, bleiben sind und eine Kritik an der Parkverwaltung immer wieder herausfordern...

Weiter die begonnenen Anlagen am Saalehang vor dem Scheckplatz, die ganz müßig und traurig daliegen mit ihren abgedeuteten Wegen, während weiter außenwärts, in der Nähe des Leinwandwerkes, so recht die Art, wie hier dieser Platz gehalten wird...

Dah dort die Straße noch nicht so bald gebaut werden würde, war doch klar.

Ebenso müßig steht das Hinterland hinter der neu am Gottfardsteich geschaffenen Anlagen aus, denn auch dort ist die Arbeit nicht zu Ende geführt, sondern liegen gelassen, wie sie lag, nachdem für die Anlagen im Gegenteil der Stadt, die Saalefläche sorgfältig angelegt und gepflegt sind...

wüßten Bauplatz

liegen lassen. Da beide letztgenannten Absichten liegen, daß sich hier ein rechtwilliges Herangehen hat, die in die Stadt in dem kommenden Herbst und Winter wird Arbeitsgelegenheit geschaffen werden.

Neben diesen nicht zu Ende geführten Anlagen sind in unseren Parkanlagen eine ganze Reihe von Anlagen, die zwar zu Ende geführt sind...

die aber derjenigen Pflege ermangeln, die sie verdienen und auch nötig haben, sollen sie ihren Zweck erfüllen und der Stadt und ihrem Ansehen nützen. Da ist oben schon über die Anlagen um das Gefallenendenkmal gesprochen, wo Mängel am dringendsten notwendig sind...

Aber wie wird dieser ältere Bruder von der gemeinlichen Mutter, der Parkverwaltung, gegenüber dem jüngsten Kind zurückgelassen? Sein Anzug, die Grünanlage, zeigt nach dem Teich zu große Löcher, und die Dolan sind langsam herunter, soll heißen, daß hier jetzt viele Arbeitsstellen und Wege, so daß es ein wahres Wunder ist, daß dort noch niemand verunglückt ist...

spielenden Kinder

bildet dieser Zustand des Alters eine stete Gefahr, und es dürfte sich nicht empfehlen, wenn sich die Parkverwaltung also sicher an den Kindern vorbeugen will, so muß sie auch in jedem Falle das leicht schadenverpflichtig gemacht werden. Der so schlechte Zustand dieses Teiles der Begeenlage am Gottfardsteich fällt um so mehr auf, als seine Fortsetzung an der Südseite u. besonders auf gehalten ist...

Es ist ja auch schließlich ganz verständlich, denn auf dem Herrn Stadthauptamt laßt sich viel, als daß es sich, abgesehen von der Projektierung und Durchführung von Anlagen, auch noch eingehend um die dauernde Pflege des Bestehenden sollte kümmern können.

So, wie die Verhältnisse hier in Merseburg mit der lebhaften baulichen Entwicklung liegen, bleibt offenbar dem Herrn Stadthauptamt auch nicht die genügende Zeit dazu. Hierzu kommt, daß, soweit mir unterrichtet sind, die Baumenfesse des Stadtgartenermeisters, die früher Herr Raabe inne hatte, nicht mehr besteht ist.

Wir glauben, uns nicht zu täuschen, wenn wir sagen, daß diese Stelle seinerzeit bei Festsetzung der letzten Besoldungsordnung noch vorgezogen war.

In einer immerhin so ausgeübten Parkverwaltung, wie der unseren, muß sich aber das Fehlen eines geborenen, gärtnerisch vorgebildeten Baumeisters, der die Verantwortung für den gesamten laufenden Betrieb, um so eher nachdrücklich fühlbar machen, wenn der Dezerent in der Hauptphase und eigentlich voll durch ein anderes Dezerent in Antritt genommen ist.

Aus diesen Gründen erscheint es doch vielleicht erwägenswert, ob nicht die Stelle des Stadtgartenermeisters wieder besetzt wird und außerdem zur Entlastung des Herrn Stadthauptamts und

Wahrnehmung der Sonderinteressen der Parkverwaltung

gegenüber der Bauverwaltung, wie vor vielen Jahren, das Amt wieder einem unbesoldeten Stadtrat übertragen wird.

Man kann sich nämlich, besonders in der letzten Zeit, des Eindringens nicht erwehren, als ob bei dem Herrn Stadthauptamt der Dezerent der Bauverwaltung den der Parkverwaltung etwas klar an die Hand gebracht hätte, und daß manches geschehen ist, was nicht hätte geschehen dürfen, wenn unsere Parkanlagen im Maßstabe ihrer eigenen, die Bauverwaltung wahrnehmenden Dezerenten gehabt hätte.

So hätte sich ein solcher reiner Parkdezerent sicher mit Erfolg dagegen gewehrt, daß eine der relativsten Ecken unseres Stadtbildes, nämlich der mit uralten Fliederbüschen bewachsene

Wintel an der Schulbrücke

unterhalb der Mittelschule, fast gänzlich und

zum Bau eines Transformatorhauses verwendet worden wäre.

Dieser Maßschlag hat viel böses Blut in der Bürgerwelt gemacht, die das ruhig und gelassen, besonders lichte, und mit Recht, denn auch jeder Fremde, der zur Zeit der Fliederblüte nach hier kam, war von diesem Bild entzückt.

Positivität pflanzt man aber wenigstens nach Fertigstellung des offenbar an dieser Stelle für fast völligig werdenden Hauses Fliederbüsche wieder davon, um das relativste Bild von früher wieder zu erhalten.

Ein eigener Parkdezerent würde sich wohl auch mit aller Macht dagegen gemeldet haben, daß überhaupt daran gedacht wird, von dem so wie so recht stark vorhandene Parkflächen einen nicht unerheblichen Teil wegzunehmen,

um ein großes Schulgebäude an seine Stelle zu bringen

und erhebliche Flächen des gerade neu geschaffenen Parkes an hinteren Gottfardsteich für den Schulhof in Anspruch zu nehmen; noch dazu, wenn diese Parkfläche am Anfang des Parkes liegt und somit der Zugang zum Park von der Stadt aus wieder weiter hinausgeschoben wird. Daß doch die Bauverwaltung die breiten Grünflächen, welche sie bei den Bauausführungen als unbenutzbar aus der Bildfläche herausstreicht, in den Begründungen der Vorlagen immer als auch für die freie Lage der neuen Schulen nötig bezeichnet.

Andere Angelegenheiten für die Oberrealschule ist also da!

Die „plombierten“ Merseburger Bäume.

Schließlich würde ein besonderer Parkdezerent auch für die Erhaltung großer Bäume im Stadtbild, auch wenn ein Teil der Verkehr nicht so ungeschminkt stumm kann. In anderen Städten schützt man jeden großen Baum im Stadtbild und unmauert ihn mit einem Aufschuß, wenn um ihn herum aufgeschüttet werden muß. Hier, wo Baum und Bodenraum in einer Hand liegen, hat man mit lebhaftem Bedauern schon manchen schönen großen Baum verschwinden lassen, wenn er die Pläne der Bauverwaltung für die Erhaltung abgelehnt zum Himmel, weil man sie zu sehr veräußert und ihnen damit die Lebensgrundlage genommen hat. Solcher Baumfällungen gibt es hier leider eine ganze Menge. Welche Mühe, Sorgfalt und welchen Fleiß unser derzeitiger Stadtbürgermeister anwendet, um seine Anlagen zu pflegen, kann jeder eifrige Spaziergänger beobachten. Aber ansetzend werden seine Kräfte hier und da lahmgelegt oder erschöpft.

Alle diese Ermahnungen drängen doch dazu, die schone Art der Dezerentverteilung zwischen Bau- und Parkverwaltung nicht für glücklich zu halten und zu überlegen, ob man nicht zu dem früheren System des getrennten Parkdezerents unter einem unbesoldeten Stadtrat und Wiederbesetzung des Amtes des Stadtgartenermeisters zurückkehren will, um für unsere Parkanlagen im Maßstabe einer besonderen erdrückenden Einfluss der Bauverwaltung zu haben.

Das soll keineswegs gleichbedeutend sein mit einer Ausschließung des Stadthauptamts und seiner städtebaulichen Erfahrungen und Weisung aus der Parkverwaltung überhaupt im Gegenteil wird man hier, wie überall, den größten Wert darauf legen müssen, daß der Stadtbauer mit dem Parkdezerenten

Hand in Hand

arbeitet, und daß insbesondere bei Anlagen der Art des Stadthauptamts einsehbar oder seine Vorläufige gerührt und besetzt werden. Aber unsere Parkanlagen hätten dann einmal die Sicherheit, daß ihr Interesse nicht dem der Bauverwaltung ohne weiteres nachgeben muß, und daß dafür gesorgt ist, daß nicht nur die Parkanlagen sorgfältig ausgeführt und auch zu Ende geführt werden, sondern daß auch das Bestehende diejenige sorgfältige Pflege und Fürsorge erhält, deren es bedarf, um so zu bestehen, daß nicht nur der Merseburger seine Freude an seinen Parkanlagen hat, sondern auch der Fremde von der Stadt einen günstigen Eindruck mitnimmt.

Beleuchtung der Fuhrwerke.

Laternen vorn links!

Die Tage sind schon merklich kürzer geworden. Es ist daher geboten, auf die Beleuchtung der Fuhrwerke aufmerksamer zu machen. Nach Paragraph 4 der Straßenverkehrsordnung der Provinz Sachsen müssen während der Dunkelheit und bei starkem Nebel bestimmte Fuhrwerke auf öffentlichen Wegen mindestens eine beleuchtende Laterne mit rotblauer oder gelblicher Glühbirne führen. Die Laterne muß vorn links angebracht sein, daß der Lichtschein deutlich von entgegenkommenden und überholenden Fahrzeugen bemerkt werden kann.

Es ist bedenklich worden, daß diese genaue Vorschrift nur wenig beachtet wird. Die städtische Polizei ermahnt die Stämmigen, die Fuhrwerke mit den vorgeschriebenen Laternen zu versehen. Andernfalls muß nunmehr gegen die Zuwiderbegehrenden eingeschritten werden.

Waisenhauseinder im Feldsöfchen

Am Sonntag feierten die Kinder des Christlichen Waisenhauses Stiftungsfest. Jedes Jahr macht man aus diesem Anlaß einen Ausflug in die nähere Umgebung, und da am Sonntag das Wetter nicht gerade einladend war, hatte man den Ausflug auf Dienstag verlegt. So führte der Ausflug gestern nachmittag nach dem „Feldsöfchen“. Bei allerlei lustigen Spielen, bei Gesang und Melgen verbrachten die Kinder den Nachmittag. Herr Kießer, der allseitig lebenswürdige Wirt, der in solchen Fällen immer eine Hand dabei hat, besorgte auch die Verköstigung. In der ersten Hälfte des Abends nahmen die Kinder, es waren ungefähr 30, die sich am Ausflug beteiligten, das Geübene entgegen. Gegen 8 Uhr abends machte man sich auf den Heimweg. Bunte Laternen leuchteten auf dem Nachhauseweg und boten ein schönes Bild.

Wettervorhersage.

Am Dienstag war das Wetter wieder sehr schön. Nur vereinzelt etwas Wolkchen auf, die infolge der Wirkung der Sonnensstrahlen nicht abzuwachen konnten. Trotzdem stieg das Thermometer nur bis auf 17 Grad, da über dem ganzen nördlichen Europa Schneelast lagert, die jetzt eine stärkere Erwärmung verhindert. Weitere Erwärmungen kommen nur nördlich von Skandinavien und Mittelafrika vor. In Mittel- und Südeuropa ist das Wetter meist heiter. Die augenblickliche Wetterlage wird noch mehrere Tage anhalten. Der Spätwinter wird sich noch einmal nach Süden ziehen, wird sich aber nicht weiter verhalten und nach Norden abziehen. Wir behalten dabei Schwind mit sehr kalten Nächten.

Vorhersage bis Donnerstagabend: Weischnachem Schwind heiter und trocken, nachts nur wenige Grade über Null, mittags etwa 15 bis 20 Grad.

Die Reichsbahn feiert.

Heute morgen machten die Bahngäste der Reichsbahn eine angenehme Entdeckung. Die Wagen der Reichsbahn waren abgeleert. Doch nicht so wofür, wie man es gern empfinden möchte, nicht nicht ganz so wofür — aber immerhin gefeiert. Es war auch höchste Eisenbahn!

Niederabend in Neuhäusern.

Wir werden nochmals auf den vom Kreiswohlfahrtsamt veranstalteten Bildungabend in Neuhäusern, Donnerstag, 26. September, abends 8 Uhr, im Pflanzengarten hinweisen. Es werden Vorträge von Herrn Dr. K. Meißner (Vereine), Herrn Dr. Meißner, Schürer, Schumann, Wendelsböck, Hof, Franz, Wahrmann, Martin Frey) gehalten. Geiang: Fregard, C. Feiler, Neudörfler, Klavierbegleitung von Fritz W. u. M. Meißner.

Kalter W. hennmarkt.

Werr. . . . War es heute morgen kalt auf dem Wochenmarkt; munde Marktfrucht hat sich schon das Holzschloßchen unter die Fäße gestellt. Es war ungemütlich, wie heute von dem Hausfrauen nicht unbedingt auf den Markt mußte, ließ es bleiben. Deshalb ging das Geschäft so schlecht.

Es kosten: Butter 1,10—1,15 M., Eier 2,10 M., Käse 10—15 Pf., Quark 20—35 Pf., Blumenkohl Kopf 40—70 Pf., Weißkohl 15 Pf., Stroh 10 Pf., Hofstraß 25 Pf., Kohlstrahl 2,10 Pf., Gurken je nach Größe, 5—10 Pf., Kartoffeln, schön 60 Pf., Tomaten 20 Pf., Pfeffer 40 Pf., Zwiebeln, 10—15 Pf., Laure Gurken 4 Ctr., 25 Pf., Möhren 15 Pf., Rote 10 Pf., Wöhnen 30 Pf., Pfeffer 15 u. 20 Pf., Birnen 10—25 Pf., Weintrauben 60 Pf., Pfämen 15 Pf., Äpfel: Katalja 4 Pf., Schellisch 50 Pf., ger. 60 Pf., Büttung 60 Pf., Mohrraben 35 Pf., Sellerie 35 Pf., Senf 45 Pf., Salsberg 8—15 Pf., Rindfleisch 45 Pf., Fleisch: Schweinefleisch 1,50 M., Rindfleisch 1,30 M., Hammelfleisch 1,30—1,40 M., Kalbfleisch 1,40 M., Leberwurst 1,60 M., Notwurst 1,60 M., Stadtwurst 2 M.

Jonngplan und Wirtschaftstage.

In der Verammlung der Deutschen nationalen Arbeitergruppe sprach am Dienstag der Reichstagsabgeordnete, Führer der Deutschen nationalen Volkspartei, über „Jonngplan und Wirtschaftstage“. Mit aller Deutlichkeit stellte der Redner seinen Zuhörern die unabwendbaren Folgen der Durchführung dieses Planes vor Augen. Er ging dann weiter auf die Veröffentlichungen in der Nationalen liberalen Korrespondenz und des Zentraldeutschen Ordens ein. Er bezeichnete das darin dokumentierte Vorgehen als ein Manöver zu dem Zwecke, die Kommunisten zu wegnen zu dem Jonngplan zu machen. Die Ausführungen über diesen Punkt fanden das ungeteilte Interesse der Versammlung. Der Reichstagsabgeordnete des Redner, mit einem gemeinsamen Ziel schloß die Verammlung.

Sportanlagen im Zeide zu Neuhäusern.

Das Sportanlagen auf Neuhäusern, das die Sportanlage-Vereinigung „Frisch-Auf“ Merseburg ausgeschrieben hat, findet am 6. Oktober, aber nicht in der Saale, sondern im großen Feld bei Neuhäusern statt, den man zu diesem Zweck gepachtet hat.

Stoffmalerei.

Eine interessante Gratis-Vorstellung. Es gibt so viele Menschen, die Freude an künstlerisch hochwertiger Arbeit haben, denen jedoch der Mut fehlt, sich selbst an die Arbeit zu machen. Der Stoffmalerei bietet eben Gelegenheit hierzu: sie ist leicht und schnell zu erlernen und — was so besonders wichtig für das „Tempo“ unserer Zeit ist — eine Stoffmalerei ist viel schneller fertig zu stellen als jede andere Vorrichtung. Wer mit seinen eigenen Stoffmalerei arbeiten möchte, der sollte sich ein Mal probieren. Die Firma Weber ist auf

Tagung der Landgemeinden des Geißeltales.

Kämmerei. Am Sonntagnachmittag fand in Kämmerei eine Konferenz der Landgemeinden statt. Die Tagesordnung war sehr reichhaltig und die Konferenz gut besucht. Als erster Punkt wurde über Festlegung des Verteilungsschlüssels der Reichsteueranteile verhandelt. Im allgemeinen wurde die jetzige Verteilung für einmütlich und vorteilhaft gehalten, der Vorstand beschloß, sich dem und dahin zu wirken, daß als Maßstab die Einwohnerzahl oder die Zahl der Schulkindern angenommen wird. Während die Städte nur einen gewissen Prozentsatz der Steueranteile zur Befreiung der Schullasten benötigen, leisten bei den Landgemeinden die Reichsteueranteile bei weitem kaum zu dem halben Schullasten.

Die Kostenfragen der Raatlichen Polizei. Die jetzt im oberen Geißeltal rationiert ist, wovon auch Mann in Mitterling untergebracht wird, wird als untragbar bezeichnet. Geheißt, für den betreffenden Gemeinden kein Polizeiarbeiter einzuwerben, sondern der Kreisvorstand soll dem Landrat in Mitterling vorstellig werden, damit die Kostenfrage geregelt wird. — Ein Antrag auf Ab-

den glücklichen Einfall gekommen, dem hiesigen Publikum die Einführung in die letzte Woche der nächsten Schulferien vorzulegen. Eine Berliner Kunstgewerbetriebe ist beauftragt, am 2. und 3. Oktober in kurzen Vorträgen und in praktischen Untericht gratis vorwiegenden Anleitungen und Anregungen zu geben. Ingleich werden eine große Anzahl von Zeichnungen gezeigt. Moderne Stoffarten, Seid, Handarbeiten, moderne Tischdecken, Kinderkleider und vieles andere mehr. Wer sich noch nicht davon überzeugen konnte, mit welchen einfachen Mitteln sich hier die schönsten Werkstätten leicht herstellen lassen, sollte nicht veräumen, die Gräberbesichtigung im Hotel Müller zu besuchen. (Siehe Anzeige.)

Die Wittenbergfahrt der St. Magami-Gemeinde.

Alle äußeren Vorbereitungen der Fahrt sind nun getroffen, so daß jeder Parteimitglied sich den nächsten Sonntag in Wittenberg zu verleben. Durch die heben vollendete Renovation der Stadtkirche — der Predigtstühle Außers — hat sich Wittenberg wieder ein Stück in seinen äußeren Gewande der Gestalt in seiner großen Zeit genähert, jener ruhmreichen Zeit zu dem die Wittenberger in ihren eigenen Herzen Mittelpunkt der kurchlichen Missionierung und sein getreuer Mitkämpfer Philipp Melancthon fanden.

Zu dieser Wittenbergfahrt sind nicht nur — wie einige irrtümlich glauben — die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften und der kirchlichen Vereine, sondern auch die jedes Gemeindeglied willkommen; soll doch auch eine gemeinsame Fahrt gerade für kirchliche Gemeinde, d. h. Gemeinshaft zusammenzuführen.

Für Mittagessen in Wittenberg ist gesorgt, und zwar werden die Fahrgastelnehmer neben in „Volkskonzert- und Feilsalen“, Wühlerstraße 24, um 1 Uhr an einer einfachen Mahlzeit zum Preise von 1,50 M. (einfachlich Bedienungsgeld) teilnehmen. Auch ist Verpflegung aus dem „Rudolf“ in diesem Hotel gestattet.

Die Gemeindeglieder werden gebeten, sich möglichst zahlreich an der Fahrt zu beteiligen und sich umgehend bei einem der Geißeltal der Stadtkirche oder in der Kämmerei anzumelden. R.

Vom Evangelischen Arbeiterverein.

Der Evangelische Arbeiterverein hielt vor kurzem seine Septemberversammlung im Hotel Müller in Wittenberg ab. Nach Verlesung der Niederschrift der letzten Verammlung nahm man Stellung zu der Einladung, die von dem Bezirksverband der Mansfelder Lande zum Verbandsfest am 13. Oktober in Gerstebitz ergangen war. Es wurde beschlossen, dieser Einladung Folge zu leisten und sich am 13. Oktober an dem Fest zu beteiligen. Die Ausführenden über diesen Punkt fanden das ungeteilte Interesse der Versammlung. Der Reichstagsabgeordnete des Redner, mit einem gemeinsamen Ziel schloß die Verammlung.

Filmschau.

Die Werte von rechts. Am neuen Film im „Katholischen Saal Sonne“ stellt man wieder einmal die bekannte Aufspießbarkeiterin Dr. Ewald in dem Film „Die Werte von rechts“, der auch griechischsprachigen Menschen zum Lachen bringt. Die Werte von rechts ist nämlich Dr. Ewald in einer Neuauflage, und dort steht sie in einer anderen Form, der von ihrer Erscheinung so gefeiert ist, daß er sie in einer übermütigen Naive pseudobetrachtet. Aus dem Spiel, das noch manche lustige Episode bringt, wird es inoffen ernt, als eine Freundin von Dr. Ewald eintritt. Aber die Werte von rechts bekommt schließlich doch noch ihren Platz. Die Werte von rechts ist eine tolle Grotzen und die aktuelle Wochenschau.

schuß einer Unfallversicherung der Gemeinden wird den Gemeinden anheimgestellt.

Die Einführung der Werkstener. wird grundsätzlich abgelehnt.

Zur Aufhebung von Schneepflügen wurde von Vertretern, die bereits im Vorjahr solche angefaßt haben, der Vorhalsung geachtet, vertriehliche Schneepflüge anzuschaffen, dem und angestimmt wurde. — Bei Errichtung von

Leuchttürnen. durch die Gesellschaften soll eine angemessene Gebühr jährlich erhoben werden. — Zur Gasversorgung wird von den Gemeinden ein abnehmender Standpunkt angenommen. — Schließlich wurde noch zum Punkt

Kommunalwesen. Stellung genommen. Besonders wurden die technischen Schwierigkeiten, die durch die Doppelwahl entstehen, besprochen und vom Verammlungslatter ausgiebig erläutert. Nächster Verammlungsort wird St. Magami festgelegt. Die nächste Sitzung findet Sonntag, 3. November, statt.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Nationale Rednerkonferenz. Sand Nr. 1. Mittwoch, den 20., abends 7 Uhr, Zerschoben, Vortrag über den Jonngplan — Redebanden. Die Mitglieder nebst Frauen sind herzlich eingeladen. Gäste sind willkommen.

Deutschnationale Arbeitergruppe. Donnerstag, den 21., abends 7 Uhr, Lebensabend der Jugendgruppe. Freitag, den 22., abends 7 Uhr, Mitglieder werden gebeten, an den Beratungen des Bundes „Haus und Schule“ teilzunehmen.

Einigkeit-Lied-Bund. Die Mitglieder werden gebeten, sich an den Beratungen des Bundes „Haus und Schule“ recht zahlreich zu beteiligen.

Junghandbünd Kreis Merseburg. Sonntag, 29. September, 18 Uhr, im „Gafino“ zu Merseburg. Erntedankfest. Mitglieder des Kreisverbandes und Gäste sind herzlich willkommen. Eintritt 1 M.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Katholischer Verein. Die Werte von rechts, sowie ein gutgemähltes Programm.

Einigkeit-Lied-Bund. Dienstag und Mittwoch, den 20. und 21. September, abends 7 Uhr, im „Gafino“ zu Merseburg. Erntedankfest. Mitglieder des Kreisverbandes und Gäste sind herzlich willkommen. Eintritt 1 M.

Kaufmann-Dobrowitz. Freitag, 27. September, im großen „Gafino“, Saal 10, ab 20 Uhr, M o d e n s c h a u.

Bund „Haus und Schule“. 28., 29. und 30. September, Tagung in Müllers Hotel.

Aus der Umgebung.

Von der Lokomotive überfahren.

Eigenes Verhängnis. Auf dem Abraumbetrieb der Gemerschtal-Wald wurde der Elektriker E. Meißner überfahren. Die Ursache war ein herbeiführendes Unterfangen ergab eigenes Verhängnis.

Eröffnung der Spielzeit am 21. Oktober.

Eröffnung der Spielzeit von Günther Mann, Leipzig. Die Eröffnung der Theater-Spielzeit findet, wie wir erfahren, am 21. Oktober mit einem großen Eröffnungskonzert von Günther Mann, Leipzig, im Gesellschaftssaal statt. Zur Zeit ist man noch mit dem Ein- und Ausmarsch der neuen Erntedankfest, einer 68 Mitglieder, die von der Firma Geismar, Leipzig, erntet wird. Das Eröffnungskonzert wird am 21. Oktober 1929 wiederholt werden.

Generalversammlung des Evangelischen Vereins.

Neu-Nöthen. Der Evangelische Verein in Neu-Nöthen am Montag im „Geißeltalssaal“ Neu-Nöthen seine Generalversammlung ab. Eine sehr reichhaltige Tagesordnung kennzeichnete den Abend. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Architekten Lewin, der außerordentlich klar über die Finanzierung und den letzten Stand des Baues sowie die gesamte Anlage der neuen evangelischen Kirche.

Eine Reihe von Lichtbildern gab den Neu-Nöthenern einen Einblick in das Projekt. Die Anwesenden blieben den Ausführungen mit lebhaftem Aufmerksamkeits. Der nächste Punkt der Tagesordnung brachte die Wahl des Vorstandes. Als 1. Vorsitzenden wählte man Herrn Pastor Vöttke, 2. Vorsitzenden wurde Herr Herr Lehrer Schürer, der auch die Vorsitzenden der Neu-Nöthener Familien und Wortgänger abgab. Für die Passionszeit ist die Vorbereitung eines entsprechenden Films vorgesehen. Ferner entschloß man sich des weiteren, ein neues Gemeindeglied herauszugeben, um den kirchlichen Verhältnissen eher entgegen zu kommen. In Neu-Nöthen Augenmerk wird man im kommenden Winter

der Jungen zuzuwenden, um sie dem evangelischen Gemeindeleben näherzubringen

Kirchenkonzert.

Genau. Am Sonntag nachmittag fand sich in unserer Kirche die Gemeinde neben vielen Gästen zu einem musikalischen Abend zusammen. Das Konzert wurde von Herrn Brandt unter der bewährten Leitung des Herrn Kantor Gütler neben Orgelbegleitung herriede alte und neue Weisen von Bach bis zu Frescobaldi zu Gehör. Die Weisung wählten mit Eifer und Begeisterung mit einander ab, so daß das Ganze den besten Eindruck machte. In kurzer Ansprache wies der Herr Kantor auf die Bedeutung des Konzertes hin. In dieser Zeit vor 80 Jahren wurde unsere Kirche von Herr Brandt erbaut und bietet auch heute noch einen schönen Anblick. Wie wohl sie alt geworden und ihre besten Stimmen, wie wohl alle Kirchen, dem Segen gepfeift hat. Dem soll nun abgehoben und neue Prospektstellen eingebaut werden. Man hat den Betrag zum Teil durch die Spenden der Gemeindeglieder erhalten, daß der Wiederaufbau bald beginnen kann. Dem lieben Kirchenchor sei auch hier herzlich Dank der Gemeinde ausgesprochen. In der Kirche wurde Frau Köhler unsere Gäste an reichhaltige Speisen und Getränke, wobei man sich manches Schönes bei dem gemeinsamen Kreise erlangen ließ.

Fahnenbandfischen der Schützenvereinigung Merseburg.

Wahrs. Das jährliche Fahnenbandfischen der Schützenvereinigung Merseburg fand am Sonntag, den 22. September, im großen Saal der Schützenvereinigung Merseburg statt. Die Schützenvereinigung Merseburg hat an diesem Tag durch den Ertrag mitgeholfen, daß der Wiederaufbau bald beginnen kann. Dem lieben Kirchenchor sei auch hier herzlich Dank der Gemeinde ausgesprochen. In der Kirche wurde Frau Köhler unsere Gäste an reichhaltige Speisen und Getränke, wobei man sich manches Schönes bei dem gemeinsamen Kreise erlangen ließ.

Der Zweiteverband übernimmt das Feuerlöschwesen.

Bad Dürrenberg. In der am Montag abend im Hofhof „Zum Graderwerk“ stattgefundenen Ausschuß-Sitzung des Motorschützen-Zweverbandes, die vom Vorsitzenden Herrn Knudolph eröffnet wurde und zu der auch der Zweiteverbandvorsitzende Herr Meißner eingeladen war, wurde der Fall der Übernahme des Feuerlöschwesens durch den Zweiteverband (1925—28) besamt. Der Motivationsbericht wird nach vollzogener Prüfung den beteiligten Gemeinden zugestellt. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Festlegung der Beiträge der einzelnen Gemeinden zu den Unterhaltungskosten der Spritze. Da mit dem bisherigen Satze von 10 Prozent nicht auszukommen war, wurden 15 Prozent zu erheben, beschlossen. Der 3. Punkt betraf den Vorstoß des neuen Ausschusses, die Motorschützenvereinigung des Motorschützenverbandes in seiner bisherigen Gestalt dem Zweiteverband Bad Dürrenberg zu übertragen, da durch dessen Beamtete eine gezielte Gefährdung bewirkt werden soll. Der Zweiteverband hat dem Vorstoß sein Einverständnis gegeben und hat 15.000 Mark im Etat dafür eingezahlt, so könne von dieser Stelle aus alles das, was bisher dem Motorschützenverband nicht möglich gewesen, für das Feuerlöschwesen angefaßt werden, als 10.000 Mark aus allen Bingen einer Motorschützenvereinigung für die Motorschützen, größere Spritzen, neue Schläuche usw. Über diesen Punkt entspann sich eine lebhafte Aussprache. Mit 6 gegen 3 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Geschäftliches.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar. Das zur Gemeinshaftgruppe Deutscher Hypothekendarlehen gehörige Institut legt im Anleihenmarkt einen Zinssatz von 3 Millionen RM. Spr. Gold-Finanzdirektion, Emittent XXIV, zum Veranlassung von 96% Prozent (Berliner Börsenkurs 97 Proz.) zur Zeichnung auf. Weiterhin werden zum Erwerb als Kapitalanlage empfohlen Spr. Gold-Finanzdirektion der Emittenten XX und XXII, die am 1. Oktober 1929 ausgeben werden und bei der Reichsbank Lombardmäßig sind. Den Planbüchern der Norddeutschen Grund-Credit-Bank ist für Fährungen die Münderfelder Vertriebsstelle. Die aus dem Anfall von Fährbüchern dem Institut zuzuführenden Gelder werden normalerweise dem Wohnungsbau und der Landwirtschaft angefaßt.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Halberstadt 4. Veranwortlich für den Inhalt: Redakteur Kurt G. O. B. in Weimar, der verantwortliche: Otto Köhler, beide in Merseburg.

Neues vom Tage

„Graf Zeppelin“ in Berlin.

Der Reichsverkehrsminister hat zugleich im Namen der Reichsregierung und Berliner städtischen Behörden Dr. Hermann Graf Zeppelin die Mannhaftigkeit „Graf Zeppelin“ eingeleitet, mit dem Luftschiff am 6. oder vielleicht auch am 5. und 8. Oktober nach Berlin zu kommen. Es ist ein vernünftiges Festspiel bei dem vorgeben, das von den Reichs- und Staatsbehörden zusammen gegeben wird. Der Empfang des Luftschiffes in Staden wird durch die Stadt Berlin erfolgen. Die Befragung soll im Kaiserhof untergebracht werden.

Die Polarexpedition Zeppelins

Unter Leitung des Vorsitzenden der deutschen Landesgruppe der Aeroarctik, Prof. Georg Wegener, findet vom 28. September bis 1. Oktober in Friedrichshagen eine Zusammenkunft der für die Vorbereitung und Durchführung der nächsten Expedition von dem „Graf Zeppelin“ herantretenden Fachleute statt. Man erwartet in dieser Tagung den wissenschaftlichen Leiter der Expedition, Prof. Fritz Pfander aus Gené, Prof. Seedorp aus Norwegen, Prof. Meier, Prof. Hofe und Prof. Wolfsonoff aus Russland.

Der Zweck der Zusammenkunft ist, die wichtigsten Fragen zu erledigen, die mit dem Einbau der verschiedenen wissenschaftlichen Instrumente, mit der Unterbringung der Teilnehmer, der umfangreichen Polarsaaten und schließlich auch der 23 Polarzüge zusammenhängen.

Zwei Wohlthäter Berlins verunglückt.

In Berlin wurde in der Nähe des Anhalter Bahnhofs das Auto des 66jährigen geistreichen Wohlthäters von Wolfson, in dem dieser seine kamegen Ehefrau und eine Krankenwagener aus einer Klinik abholte, von einem Privatwagen angefahren. Das Auto Wolfsons überfuhr sich mehrmals und wurde auf den Bürger eines Fußweges geschleudert. Das Ehepaar wurde so schwer verletzt, daß beide darauf starben. Auch die Krankenwagener ist schwer verletzt worden. Die Untersuchung ergab, daß der Chauffeur des fremden Wagens die Schuld hatte. Die Familie Wolfson ist durch die großzügigen Beiträge an die verschiedenen Berliner Armenvereine, die auf 20 Millionen Mark geschätzt werden.

Ein Spritdieb als Kaufschiffhändler.

Die Beamten des Kaufschiffbüros des Berliner Polizeipräsidiums konnten in der Nacht zum Dienstag den betriebligen Spritdieb Robert Groß fassen. Groß hat sich dem Spritdiebstahl als Kaufschiffhändler zugewendet. Bei seiner Verhaftung wurden bei ihm 100 Gramm Morphium vorgefunden.

Wie jede Frau handeln sollte, wenn sie mit einem Betrugschwinder zusammenkommt.

Herr Sterna in Frankfurt a. M. war nach ein Monats, was ihn aber nicht hinderte, sich durch Betrugschwinder zu erweisen. Bei einem neuen Opfer kam er aber an die Unrede. Durch Betrugsmittel lernte er ein Mädchen mit etwas Geld kennen, und stürzte sich auch prompt 200 Mark. Kurze Zeit später verlangte er das Gehalt dieser Summe, um seine Wittwen zu können, und als die Braut nicht sofort aus, ließ er für einen heranziehenden Brief, daß er Selbstmord begehen müsse, und sie die moralische Schuld für ganzes Leben lag zu tragen habe, weil sie an ihr Geld gebunden habe. — Die Braut, die eine gewisse Hoffnung auf die Besichtigung des Briefes setzte, ließ sich schließlich durch, daß Herr Sterna sich häufig mit ähnlichen Erfindungen — statt der erhofften Geldsumme erpriehe die Kriminalpolizei und nahm ihn „hoch“. — Das Gericht befand die Ehegatten wurde, verurteilt mit einer neuen Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Bergigste Schokolade.

Dem 19jährigen Musikfischer Obermann aus Pöchlarn wurde bei einer Bahnfahrt nach Dornbirn von einem unbekanntem Mitteltreibern Schokolade angeboten, nach deren Genuß er heftige Magenkrämpfe verspürte. Der Bergigste starb, nachdem er ins Krankenhaus gebracht worden war.

Die Frau des Gerichtsdieners als Untersuchungsrichter.

Der Fall des seit zehn Jahren verschwindenden Hofbäckers Deiters in Garmisch (F. o. M. i. r. i. a.) ist jetzt aufgeklärt worden. Nachdem dieser Tage in einem der Berliner Hofgebirgen Wälder ein Skelet gefunden wurde, was mit jenem Hofbäcker als das des verschwindenden Hofbäckers Deiters wurde, verurteilte die Kriminalpolizei die Frau und die drei Söhne Deiters unter dem Verdacht des Mordes.

Der Frau des Gerichtsdieners ist es nun gelungen, die Frau Deiters zu einem Geständnis zu bewegen. Die Frau erklärte, daß sie in einem Sonntag im Jahre 1919 mit ihrem Mann einen Streich gehabt habe, in dessen Verlauf sie von ihm bedroht worden sei. Ihr Sohn Paul sei dann mit einem Vater nachgegangen und habe ihn in der Gegend von Garmisch gefunden. Die Frau erklärte, sie habe nach dem Mord nicht mehr mit dem Mann zusammengekommen. Im Verlauf der weiteren Vernehmungen, die bis in die letzten Nachmittage dauerten, legte auch Paul ein Geständnis ab. Er wurde nach Mitternacht noch einmal vor dem Untersuchungsrichter als Zeuge geführt und gelang dem Mann ein. Inzwischen ist die andere Söhne mitbestellt und, liegt noch nicht fest.

Der Londoner Rhotomatonstandal.



Wie gemeldet, kam es in London im Zusammenhang mit dem Rhotomaton-Bankrott zu heftigen Demonstrationen des Publikums. Unsere Aufnahme zeigt Demonstranten vor dem englischen Volksgericht, wo die verhafteten Direktoren, denen man alle Schuld zuschreibt, festgehalten werden.

Von deutschen Seeleuten aus Seenot gerettet.

Der Fischdampfer „Gebrüder Bracke“ einer Westermünder Reederei, der Dienstag früh von Weener vorzeitig abgebrochenen Anmarsch in Fehrlunde eintrat, landete die Besatzung des norwegischen Motorschiffes „Giltne“. Am vorigen Sonnabend befand sich der Fischdampfer auf 66 Grad 48 Min. Nord und 6 Grad 48 Min. Ost und trieb beim Winde, nachdem er abends gegen 8 Uhr das Schleppe wegen des Sturmes eingeholt hatte. Gleich nach dem Einnehmen des Reges wurde an Bordort die ein Fladerfeuer gelöscht. Nach etwa zehn Minuten konnte das Feuer als ein Boot mit Schiffbrüchigen erkannt werden. Es gelang dem Kapitän, trotz der schweren See das Boot längs des Schiffes zu bekommen und die darin befindlichen elf Mann zu retten. Es war die Besatzung des norwegischen Motorschiffes „Giltne“ von der Reederei G. A. Parulsen, der mit Kopfsteinen auf der Reife von Nijel nach Rotterdam unterwegs war und Motorschiffen erlitten hatte. Da das Schiff manövrierunfähig war, war es drams zur See gekommen und voll Wasser geschlagen. Der Kapitän ließ sich in der Nähe des Schiffes auf, um es noch zu bergen. Als das Wetter am Montag etwas besser geworden war, wurde ein Boot ausgeschickt und nach dem Schoner geborgen. Dieser war aber schon voll Wasser gekommen und die Besatzung wurde eingetrennt. Die Bergungsarbeiten wurden daher ausgegeben und der Fischdampfer trat seine Heimreise mit den elf Geretteten nach Weener an.

Schäden der Herbststürme.

Die Sturmflut auf der Nordsee einfiel hat unermessliche Schäden angerichtet. In Westerland sind nach Erfahrungen des Weintandvorchers, mindestens 500.000 Mark zur Instandsetzung erforderlich. Gleichwohl ist der Schaden auf den übrigen Nordseeinseln. Nur die Dünen bei Delphand, hat entgegen allen Voraussagen, dieses Mal der Sturmflut standgehalten.

Der neue Flughafen Marienburg-Königs Hof.

Der neue Flughafen Marienburg-Königs Hof, der eine Flughafen- und räumliche Abfertigungs- und Reparaturräume aufweist, ist in Anwesenheit von zahlreichen Besuchern und Weidern in schlichter Weise eingeweiht worden. Oberbürgermeister Kowalek hielt die Weiherrede. Bei der Feier wurde auch des vor nicht langer Zeit verunglückten Marienburgers Fliegers Ferdinand Schulz gedacht.

Zum Großfeuer in Mecklenburg

In dem bereits gemeldeten Großfeuer in Schwachleben wird noch berichtet, daß dem mütterlichen Element insgesamt 47 Personen zum Opfer gefallen sind, davon zehn Wohnhäuser, 21 Ställe und 17 Scheunen. Die Brandstätte zieht sich zu beiden Seiten der Dorfstraße in einer Länge von etwa fünf hundert Metern hin. Erst gegen 9 Uhr abends war die größte Gefahr beizugehen. Amernsfolopden die Gebäulichkeiten das, was sie von ihrer Dache noch gerettet hatten, durch das Dorf. Zum Teil wurden sie vergeblich nach Unterflucht. Da die Diebstahle in den geretteten Gegenständen großen Umfang annehmen, traf kurz nach 9 Uhr ein Kommando der Staatspolizei aus Neustrelitz ein. Es besteht harter Verdacht einer vorläufigen Brandstiftung.

Brände in Sülefen.

Dienstag abend brach in den Mühlenwerken in Riedelndwiggards ein Feuer aus, dem die Werke mit sämtlichen Maschinen zum Opfer fielen während die Sta- mit den Treibgeräten erhalten werden konnten. Von dem anliegenden Wohnhaus brannten der Dachstuhl und das Obergeschoß aus. Ferner sind 500 bis 600 Zentner Mehl verbrannt. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsurache des Feuers dürfte in dem Heißgehen einer Maschine zu finden sein.

dem englischen Volksgericht, wo die verhafteten Direktoren, denen man alle Schuld zuschreibt, festgehalten werden.

Weiter brannte in Hermsdorf (Kreis Grotth) die neugelegte Hühnerfarm von Weizner nieder. Dabei kamen etwa 450 Hühner und eine Anzahl Kaninchen in den Flammen um, außerdem 20 Ziegen in ein Kriechgitter. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Man vermutet Brandstiftung.

Autounfall bei Saaburg.

Dienstag abend stürzte bei Saaburg (Kreis Grotth) ein Automobil auf einen Stein. Der Fahrer wurde lebensgefährlich verletzt.

Eine Talperr für die Wasservergorgung von Paris.

Die ungewöhnliche Hitzewelle, unter der Paris in diesem Jahre zu leiden hatte, hat den Kaiserlichen Stadtschöden von neuem die Gefahren eines Wassermangels dicht vor die Augen gerückt. Von jetzt neuheraus die Beschaffung ausreichender Mengen Trink- und Gebrauchswasser für die Stadt Paris den Geologen und Ingenieuren viel Kopfzerbrechen.

Mit der Vermittlung eines großartigen Projektes, das sich allerdings erst im Stadium der Vorarbeiten befindet, soll nun dieser Wassermangel ein Ende bereitet werden. Es handelt sich darum, die Loire für die Trinkwasserzuführung der Stadt Paris heranzuziehen. Der Wasserlauf dieses Flusses ist jedoch je nach Jahreszeit und Witterung starken Schwankungen unterworfen. Deshalb will man im Oberlauf der Loire mit Hilfe einer Talperr einen mächtigen Staudamm anlegen. Dieser gemauerte Wehrrücken wird eine Länge von fünf hundert Kilometer aufweisen und 160 Millionen Kubikmeter Wasser fassen. Die Staumauer wird eine Länge von 250 Metern und eine Höhe von 53 Metern aufweisen.

In den letzten Wochen ging man daran, den Untergrund, auf dem das Staumwehr errichtet werden soll, zu unteruchen. Auf dem rechten Ufer des Flusses stehen die mit dieser Arbeit beauftragten Arbeiter schon vier bis fünf Meter unter dem gegenwärtigen Wasserpiegel auf den anstehenden Fels. In einiger Entfernung vom Ufer wurde eine natürliche, etwas gekrümmte Rinne festgestellt, die sich der Fluss im Laufe der Zeit gebildet hatte. Die beschriebenen Staudammarbeiten der Pläne und der Beginn der Bauarbeiten für die nächste Zeit zu erwarten ist.

Eisenbahnkatastrophe in England.

45 Tote, 36 Verletzte.
Von einem Personenzug auf der Strecke Worcester-Ebriren entgleiten 80 Kilometer von Wotts entfernt sechs Wagen, von denen zwei völlig zertrümmert wurden, 45 Personen wurden getötet, 28 schwer und 10 leicht verletzt.

Rasende Fahrt eines Güterzuges.

Ein Güterzug der Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft mit 34 Rohnwagen jagte hinterholte Weidern der Bremen mit großer Geschwindigkeit eine schiffbrüchige Bahnstraße hinab. Nach einigen Kilometern ließen sich 20 Rohnwagen los und stürzten von dem Bahnweg auf die Landstraße. In der Dunkelheit fuhr eine Frau mit ihrem Automobil in die Wagen hinein und wurde schwer verletzt. Dem Automobilbesitzer der Güterzuges gelang es schließlich nach acht Kilometern trotz rascher Fahrt, die Lokomotive und die zwei noch anhängenden Güterwagen zum Halten zu bringen.

Reford im Dauerflavierepielen gebrochen.

Der Wiener Pianist Hugo Schoffitsch in Prag hat Dienstag nach dem Dauerprodukt im Klavierpiel beendet. Er spielte im ganzen 77 1/2 Stunden und hat damit seinen Wiener Reford von 76 1/2 Stunden geschlagen. Er hatte vorher 76 Stunden spielen zu wollen, war aber schließlich erkrankt, das er aufhören mußte. Bis zum letzten Augenblick waren zahlreiche Zuschauer anwesend.

Eine amerikanische Industriefabrik am Rhein.

In letzter Zeit haben die amerikanischen Industriefabriken in Deutschland eine wachsende Ausdehnung erfahren. Wie berichtet, wird sich der Ford-Konzern in Neuhäuser in Niederlande, da diese Stadt eine sehr günstige Verkehrs Lage anweist. Bereits ist von der Standard Eastern Manufacturing Co. in Wiesbaden, die mit einem Stammkapital von 4 Mill. 1917 (Ende 1928 gegründete deutsche Standard Co. m. B. H. für sanitäre Anlagen in a. H. Neuhäuser) verlegt worden. Allein in diesem Werk sind etwa 1 Mill. 1927, investiert. Neben diesem Unternehmen, das demnach 2500 Arbeiter beschäftigen wird, besteht in Neuhäuser die europäische Fabrikationsniederlassung der amerikanischen International Harvester Co., die landwirtschaftliche Maschinen, Traktoren usw. herstellt und ebenfalls mehr als 3000 Arbeiter beschäftigt. Ferner ist die Zweigniederlassung der American Radiator Co. zu errichten, welche ebenfalls etwa 1500 Arbeiter beschäftigt. Als weiterer amerikanischer Konzern hat die Standard Oil Co. von New York auf Erweiterung großer Petrolanlagen sowie zum Handel mit Öl und Benzin die Nummer mit 4 Mill. 1927. Stammkapital ausgefallenen amerikanischen Petrolanlagen in Neuhäuser errichtet.

Autos für 840 Mark.

In London fand Verhandlungen über die Bildung einer neuen Gesellschaft, die werden die sich mit der Herstellung eines neuen Autos, genannt „Baby“, befassen wird. Dieses Auto soll 200 Dollar (840 Mark) kosten. Das Kapital der neuen Gesellschaft beträgt 45 Millionen Dollar. Neben der Konstruktion dieses Wagens wird großer Stilligkeiten gemacht. Aber ebenfalls soll das Auto eine Person bequem Platz bieten, nur 600 Pfund wiegen und in einer Klasse geliegt werden, die zu gleicher Zeit nachher als Garage dienen kann. Es sind vier Modelle vorgesehen, der Motor soll luftgekühlt sein und einen elektrischen Anlasser besitzen. In Amerika sieht man diesem Wagensauto mit Spannung entgegen, zumal man sich von der Form des neuen Autos, das mit einem Preis nichts gemein haben soll, sein Bild machen kann.

Opfer der Anwerfatastrophe in Italien.

Auf der Straße Battaglia-Potenza, die am meisten durch die angeführten Anwerfatastrophe mitgenommen worden ist, wurde ein Inspektionszug von einer Hochwasserflut erfasst, wobei sieben Menschen den Tod fanden. Der Inspektionszug war mit zwölf Eisenbahnbeamten besetzt, von denen nur fünf zurückgekehrt sind.

Todbringendes Spiel mit der Saufwaffe.

In dem Grenzort Borghetto im Kreise Larnowis (Schlesien) ergreif der achtjährige Sohn eines Grenzbeamten in Abwesenheit des Vaters den auf dem Tisch liegenden geladenen Dienstrevolver und begab sich damit zu seinen Eltern, denen er die Waffe vorzuführen suchte. Dabei fragte plötzlich ein Schuß, und einer der Spielkameraden, der neunjährige Sohn des Arbeiters Wandzil, lat getroffen zu Boden. Trotz sofortiger Operation im Larnowitzer Kreislazarett ist das Kind nach einigen Stunden gestorben. Der Grenzbeamte stellte sich, nachdem er von dem Unfall erfahren, selbst der Polizei.

80 Häuser niedergebrannt.

Im Zentrum Sanktitzs brach am Montag mittag Feuer aus, das infolge des starken Sturmes bald eine riesige Ausdehnung annahm. 80 Häuser sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Fünf Personen fanden dabei den Tod. Der Schaden wird auf 70 Millionen Dragomen geschätzt.

Die Ueberfüllung des Hochschulstudiums in Amerika.

Während man in Deutschland, um dem übermäßigen Zulauf zum akademischen Studium eine Grenze zu setzen, versuchen nicht an die Durchlässigkeit des Nummern Clausus glaubt, hat man sich sowohl in Schweden wie vor allem auch in Amerika schon seit längerem entschlossen, jährlich nur eine bestimmte Anzahl Neueinführungen an den Universitäten vorzunehmen.

In Amerika ist dies besonders verständlich, da dort die allgemeine Ueberfüllung des akademischen Studiums nahezu groteske Formen annimmt. Es gab im Jahre 1913 rund 255.000 Studenten, im Jahre 1919 mehr als 355.000, 1924 mehr als 500.000 Studenten. Die höchste Zahl der Studierenden erreicht nahezu das Doppelte.

Der Neuyorker Effekten diebstahl.

Der Diebstahl in Neuyork ist ein Raub mit unvollständiger Aufsicht zugegangen, das, wie hier herausgestellt, die Bestände des verhafteten Kassenhalters der Wall Street Sisco & Co. und Wall Streeters mehr als 462.000 Dollar enthielt. Die Polizei nimmt an, daß das Raub von einem der noch nicht verhafteten Mitglieder des Kassensystems in einem Postamt abgebehen wurde.

Bombenanschlag auf ein Gefängnis.

Die „Morningpost“ meldet aus Detroit: Auf das Gefängnis erfolgte in der Montagsnacht ein Bombenanschlag. 3 Gefängnisbeamte sind erheblich verletzt. Die Urheber sollen in den Kreisen der Afrosozialistengruppe zu finden sein.

